

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 42

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 19. Oktober 1951

Verkehrsnot und Verkehrsmängel

Die vielen Verkehrsunfälle in der vergangenen Zeit, von denen ein Unfall in unserer Stadt ein Todesopfer forderte, lenken erneut die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit mehr den Verkehrstragen zu. Wie jede ältere Stadt hat auch unsere Stadt Straßenengen und unübersichtliche Straßenzüge und es sind dadurch dem Verkehr besonders mit schnellen motorisierten Fahrzeugen gewisse Schranken gesetzt. Trotz dieser Tatsachen wäre ein Großteil der Unfälle vermeidbar, wenn sich alle Straßenbenutzer an die verkehrspolizeilichen Vorschriften halten würden. Dies gilt in gleicher Weise für die Fahrzeuglenker wie für die Fußgänger. Verkehrsdisziplin ist also oberstes Gebot! Ein Hauptübel ist das Schnellfahren im Ortsbereich. Auch bei Einhaltung der gesetzlich zulässigen Geschwindigkeit ist diese bei Berücksichtigung der Ortsverhältnisse oft viel zu schnell. Hier muß der Fahrer selbst das zulässige Maß finden. Übermäßiges Lärmen, nur zu oft durch Gasgeben und Auspuffen verursacht, ist schädigend, es verwirrt nur die Lage. Die Straße ist kein Tummel- und Spielplatz für Kinder. Radfahrer müssen bei Dunkelheit ihr Rad beleuchten. Alle Überschreitungen der Verkehrsvorschriften, wie sie in den Zeitungen täglich berichtet werden, kommen fallweise auch bei uns vor. Es tritt nun immer gebieterischer die Frage an uns heran, wie diesen Zuständen entgegenzutreten sei, was zu tun ist, um Unfälle auf das Mindestmaß herabzubringen. In der Stadt gibt es verkehrstechnisch mehrere sehr empfindliche Stellen, für die eine Erleichterung gesucht werden muß. Es sind dies: die Ybbssitzerstraße bzw. Ybbstorgasse und das Ybbstor. An der gefährlichsten Stelle (Bezirksgerichtsecke) wurde für Fußgänger durch den Durchgang eine kleine Ausweichstelle geschaffen. Für Fahrzeuge ist die Durchfahrt noch immer gefährlich. Schweißerwerke können diese Stelle leicht meiden, da ihnen der Weg über den Graben offen ist. Vom Ybbstor an im weiteren Verlauf der Ybbssitzerstraße sind einige sehr gefährliche Stellen; die Gehsteige sind dort nur auf einer Seite und viel zu schmal. Sollte hier nicht die Einführung einer Einbahnstraße eine Erleichterung bringen? Gleichfalls in heutiger Zeit unhaltbar sind die Verhältnisse in der Wienerstraße. Die Enge beim Gasthof „Weißes Rössel“ (Gaßner) ist stets lebensgefährlich. Der Fußgänger hat dort keine Möglichkeit, bei dem eventuellen Zusammentreffen zweier Kraftwagen seinem Schicksal zu entinnen. Entweder er wird an die Mauer gedrückt oder er kann über die Straßenmauer stürzen. Es ist fast ein Wunder, daß bisher dort kein größeres Unglück geschah. Seinerzeit, als der Verkehr noch wesentlich geringer war, hat man ernstlich die Erweiterung und Hinausverlegung der Straße durch Überbrückung der unten zur Unterpöller Brücke führenden Straße geplant, doch kam das Projekt leider nicht zur Ausführung. Eine weitere Verkehrsunmöglichkeit ist die falsche Kurve bei der Schwarzbachbrücke beim Gasthof Lindenhof-Stubfohl. Die Verlegung der Brücke und die Neugestaltung der Einfahrt in die Stadt müßten zeitgemäß durchgeführt werden. Der Lastfuhrwerksverkehr soll weitestgehend über die Mühlstraße abgelenkt werden, da die Einfahrt bei der Post überlastet ist und ebenfalls eine Verkehrsstelle darstellt. Der Untere Stadtplatz — Parkplatz der Postomnibusse und der „Ybbstaler“ — ist auf die Dauer in dieser Form nicht aufrechtzuerhalten. Zeitweise ist der ganze Platz mit parkenden Autos überfüllt. Die Schaffung eines Parkplatzes außer der Stadtmitte wird später nicht zu vermeiden sein. Die Überdeckung eines Teiles des Schwarzbaches und Schaffung von Parkplätzen und Garagen könnte vielleicht einen Ausweg bilden. Die Rücksichtnahme auf das Stadtbild würde bei diesem Projekte sorgfältige Planung und Vorbereitung verlangen. Die Abfahrt aller Omnibusse könnte von dort aus erfolgen, da dieser Autobahnhof sehr nahe vom Geschäftsviertel liegt. Durch die Schaffung eines Parkplatzes (Autobahnhof) außerhalb der beiden Stadtplätze würden diese ruhiger und weniger von den fahrplanmäßigen Omnibusen befahren; es blieben ja noch immer die fremden Omnibusse. Ein ebenfalls

In Gemeinsamkeit für die Zukunft arbeiten und opfern!

Bundeskanzler Dr. Figl hielt bei einem Erntedankfest in Pottenstein eine Ansprache, in der er sich mit der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation befaßte und erklärte:

„Alle Stände, ob Bauer oder Arbeiter, Gewerbetreibender oder Industrieller, haben in Gemeinsamkeit, im gegenseitigen Verstehen und gemeinsamer Verantwortung für die Zukunft zu arbeiten und, wenn es sein müßte, zu opfern.“

Insbesondere faßte der Kanzler die Erfordernisse für die Gegenwart im folgenden Dreipunkteprogramm zusammen:

1. Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Währungsstabilität und der Wechselkurse. Jedermann müsse sich dessen bewußt sein, sagte der Bundeskanzler, daß jede Änderung des Wechselkurses, abgesehen von den Folgen im Budget, pro Groschen eine jährliche Erhöhung der gesamten Importkosten um zusätzlich 70 Millionen Schilling bedeuten würde.
2. Steigerung des österreichischen Exportvolumens um rund 1 Milliarde Schilling im Jahr, das heißt Vereinfachung des Außenhandelsverfahrens auf ein Minimum von Papierkrieg, restlose Ausnützung und Verstärkung der übrigen Möglichkeiten zur Außenhandelsförderung sowohl auf steuerlichem als auch kredit- und wirtschaftspolitischem Gebiet und Unterbindung jeder diesbezüglichen Behinderung und Komplikation.
3. Sofortige Erhöhung der Marktleistung der österreichischen Landwirt-

schaft auf der jetzigen Preisgrundlage zur Ersparung von Devisen.

„Wenn sich unsere Wirtschaft aufwärts entwickeln soll“, so sagte der Kanzler weiter, „dann müssen wir alle Störungen sowohl von der wirtschaftlichen als auch von der politischen Seite her vermeiden. Was wir vor allem brauchen, ist Frieden. Auch dürfe man den Ernst der Stunde wegen der Kürzung der Marshallplanhilfe nicht verkennen. Ernsteste Bemühungen und Anspannung aller Kräfte sei ein Erfordernis der Stunde. Ich muß daher auch an die österreichische Landwirtschaft die allerdringlichste Mahnung richten“, sagte Dr. Figl, „nicht nur alles in ihren Kräften Stehende für die Erhöhung unserer Lebensmittelerzeugung zu tun, sondern darüber hinaus auch jedes verfügbare Kilo Getreide und Fleisch sowie jeden Liter Milch auf den Markt zu bringen. Der österreichische Inlandsgetreidepreis hat unter Einrechnung der Ablieferungsprämie das Niveau der Weltmarktpreise beinahe erreicht und ist damit an ihrer obersten Grenze angelangt.“

Der Kanzler kam dann auf die Fleischsituation zu sprechen und bezeichnete die von allen Seiten erhobene Aufforderung an die Bevölkerung, durch einen allgemeinen Käuferstreik den Rückgang der Schweinefleischpreise zu erzwingen, als Sturm- und Warnungssignal für jene, die sich bisher ihrer Pflichten gegenüber der Gesamtheit noch nicht erinnert haben.

genüber dem Vorjahr beträchtlich angezogen. Während z. B. Kanada-Reinette im Vorjahr einen Produzentenpreis von maximal 80 g per Kilogramm erzielten, müssen heuer S 2.25 bis S 2.30 bezahlt werden. Aus diesem Grund haben auch die Betriebe der Obstverwertungsindustrie mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen.

In nächster Zeit soll wegen der Fleischknappheit **Walfischfleisch** eingeführt werden. Ende Oktober werden insgesamt 50 Tonnen auf den Markt gebracht, davon 20 Tonnen für Wien und je 10 Tonnen für Graz, Linz und Salzburg. In Norwegen hat Walfischfleisch schon seit Jahren Eingang gefunden. Es schmeckt wie Rindfleisch.

Montag den 15. ds. wurde die Ortschaft **Radmer bei Hieflau** von einem größeren **Brandunglück** heimgesucht. Von einer Tischlerei verbreitete sich das Feuer durch Funkenflug auf die Schindeldächer der umliegenden Häuser. Einige hundert Meter weit vom Brandherd entfernt begann plötzlich die Kirche, die auf einer Anhöhe liegt, zu brennen. Der Wind hatte die Funken bis zu ihrem Dach getrieben. Auch das Schulhaus brannte nieder und die Funken stoben über die ganze Ortschaft.

Einem Tiroler und einem bayrischen Alpinisten gelang kürzlich gemeinsam die **Erstbesteigung einer der letzten noch unbestiegenen Wände im Wilden Kaiser**. Toni Aufschneider von der Jungmannschaft der Sektion Kufstein des Alpenvereines und H. Wörndl aus Prien im Chiemgau bewältigten die Karlspitze über den Ostfeiler, der den höchstmöglichen Schwierigkeitsgrad aufweist und 120 Meter hoch ist, in einer Kletterzeit von 9 Stunden.

AUS DEM AUSLAND

Der Ministerpräsident von Pakistan, **Liaquat Ali Khan**, wurde bei einer Versammlung der Moslemliga durch zwei Schüsse in die Brust schwer verwundet. Obwohl er sofort in einem Spital einer Operation unterzogen wurde, konnte Liaquat Ali Khan nicht mehr gerettet werden. Die sterbliche Hülle des ermordeten Ministerpräsidenten wird in Karachi bestattet werden. Der 56-jährige Ministerpräsident Liaquat Ali Khan galt als aufrichtiger Freund Großbritanniens. Er studierte zunächst auf einem indischen Kollege, später in Oxford und war Rechtsanwalt in London. Nach Indien zurückgekehrt, trat er 1923 der Moslemliga bei. Der von der Menschenmenge sofort nach der Ermordung Liaquat Ali Khans gelynchte Attentäter wurde als ein gewisser Syed Achbar identifiziert, der aus der Nordwestprovinz von Pakistan stammte. Achbar gehörte der Fanatikerorganisation Tschak-sar an, deren Führer derzeit im Gefängnis ist.

Über Japan wütete vergangenes Sonntag und Montag ein **Taifun**, bei dem 340 Personen den Tod fanden. Über das katastrophale Ausmaß der Verheerungen gibt eine nüchterne amtliche Statistik Auskunft: 340 Tote, 905 Verletzte, 170 Vermißte, 9000 vernichtete Heimstätten, 170.000 beschädigte Häuser, 1400 weggeschwemmte Brücken, 1300 Erdrutsche, 350 Unterbrechungen von Eisenbahnlinien und 480 gesunkene, gestrandete oder vermißte Schiffe. Die Beschädigungen an den Häusern entstanden zumeist durch die Fluten des Hochwassers, das dem Sturm und seinen tropischen Wolkenbrüchen folgte. Japanischen Angaben zufolge war dieser Taifun der schlimmste, der das Land jemals heimgesucht hat.

Die 72jährige Mutter des 1940 in Dünkirchen gefallenen Soldaten **Teddy Watson** hatte einen Traum, in dem ihr war, als ob sie durch ein Tor in einen sonnenbeschienenen Garten hinausschritte, in dem hunderte weiße Kreuze standen. **Sie blieb bei dem zweiten Grab stehen und da erschien ihr der gefallene Sohn.** Nun hat Frau Watson den Soldatenfriedhof in Dünkirchen besucht, wo ihr Sohn mit Hunderten seiner

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Die **Simmeringer Waggonfabrik** erhielt **große Exportaufträge auf einige hundert Waggon** aller Art. Die türkischen Bahnen bestellten 100 Waggon, davon 50 vierachsige Personenwagen dritter Klasse, 10 Waggon gleicher Ausführung mit 2-Klasse-Abteilen und 40 vierachsige Plattformwagen zur Beförderung großer Güterstücke. Die ersten Waggon sollen bereits Ende 1952 die Werke verlassen. Auch aus Ägypten erhielt dieser Betrieb einen bedeutenden Auftrag. Insgesamt wurden 117 gedeckte Güterwagen im Werte von nahezu 10 Millionen Schilling bestellt. Auch Indien und Kolumbien haben größere Aufträge erteilt. Bedeutende Aufträge erhielten die Werke ferner von den Österr. Bundesbahnen.

Die Bevölkerung von **St. Pölten** und Umgebung, vor allem Mädchen und Frauen, wird seit einigen Tagen durch die Taten eines Mannes beunruhigt, der offenbar abwegig veranlagt ist. Es häufen sich die Anzeigen, denen zufolge alleingehende Frauen von einem Radfahrer belästigt werden, der **seine Opfer mit einer an einem Stock befestigten Nadel** sticht. Polizeistreifen haben versucht, dem Burschen das Handwerk zu legen, doch war jede Bemühung bisher erfolglos. Der Mann ist nun auch schon in einigen Dörfern in der Nähe St. Pöltens gesehen worden. Die Nachforschungen werden dadurch erschwert, daß eine genaue Beschreibung des Täters nicht vorliegt.

Im Jagdgebiet bei **Reutte** wird derzeit der Versuch unternommen, erstmals in Österreich **Steinwild** wieder einzusetzen. In den letzten Tagen kamen in Reutte je zwei Böcke und Geißeln an. Der Jagdpächter hat die Tiere, zu denen sich noch weitere drei gesellen sollen, der Marktgemeinde Reutte zum Geschenk gemacht. Das Steinwild, das

aus der Schweiz kommt und halbwild ist, wurde in ein vorbereitetes Gehege im Planseegebiet gebracht. Die Wiederansiedlung in freier Wildbahn soll so versucht werden, daß man erst die Nachkommenschaft ganz aussetzt. Der europäische Steinbock war früher überall in den Alpen beheimatet, fiel aber schließlich dem Aberglauben und den Wilddieben zum Opfer. In Italien und der Schweiz sind größere Kolonien vorhanden.

Der 11jährige **Robert Hradetzky** aus Wien legte in der elterlichen Wohnung ein **Flobertgewehr**, das er in einem Strohsack gefunden hatte, auf seinen 15jährigen Bruder **René** an. Dabei löste sich ein Schuß, der René in Herz und Lunge traf. Der Knabe ist kurz darauf seinen Verletzungen erlegen.

Am sogenannten **Zeitritzkampel** bei Langenwang wurde von einem Gendarmen und drei Jagdschutzorganen ein **Wilderer beim Ausweisen eines erlegten Hirschen erlappt**. Der Wilderer floh, worauf ihm nachgeschossen wurde. Auf der Flucht stürzte er über eine 20 Meter hohe Felswand ab und blieb schwer verletzt liegen. Er ist beim Abtransport ins Tal seinen Verletzungen erlegen.

Das Handelsministerium macht neuerlich aufmerksam, daß ab 1. Jänner 1952 alle **Fahrräder mit Rückstrahlern** versehen sein müssen.

Die **heurige steirische Apfelernte** wird quantitativ sehr ungünstig sein und dürfte nur ein Drittel einer Normalernte ausmachen. Da die Deckung des Inlandbedarfes auf Schwierigkeiten stoßen dürfte, kann nur mit einem geringen Apflexport gerechnet werden. Man erwartet in der Steiermark nur einen Überschuß von 2000 Waggon, die fast zur Deckung des Inlandbedarfes aufgehen dürften. Die Preise haben ge-

wunder Punkt, die Enge beim **Hotel In-führ**, würde dadurch weniger benützt werden. Ähnlich der **Ybbssitzerstraße** hat auch die **Weyrerstraße** mehrere sehr empfindliche Verkehrsstellen, die sehr eng sind und sich äußerst gefährlich für die Fußgänger auswirken, da dort nur schmale Gehsteige bestehen. Hier gäbe es verschiedene Möglichkeiten zur Lösung und man hatte schon eine Straßenverlegung bei einzelnen Stellen erwogen, zur Durchführung kam es jedoch nicht. Zu erwägen wären in erster Linie die Schaffung von Einbahnen, automatische Lichtsignale, verschiedene Umbauten, Regelung des Lastwagenverkehrs, Umleitungen, verstärkter Straßenverkehrsdienst,

Behehrung der **Passanten**, besonders der **Kinder** usw. Der zunehmende Verkehr und die dadurch bedingte Erhöhung der Gefahren erfordern, daß sich die Allgemeinheit mit diesen Zeiterscheinungen eingehender beschäftigt und eine Lösung sucht. Vor allem müßten sich die zuständigen Straßenbehörden damit ernstlich befassen. Es handelt sich bei den meisten Straßen doch um Bundes- bzw. Landes- und Bezirksstraßen. Wir hören ständig von Straßenbauten, Umgehungsstraßen usw. und glauben, daß hierfür auch bei uns die Zeit gekommen ist. Das immer mehr drängende Problem ist für unsere Stadt besonders heikel, da die **Erhaltung des Stadtbildes** eng damit im

Zusammenhang steht, ferner, daß unsere Stadt ein **Fremdenverkehrsort** ist, der seine Verkehrstragen geordnet haben soll und der als solcher auch mit dem Fortschritt gehen muß. Dies alles zu vereinen ist die schwere Aufgabe jener, die das Problem zu lösen haben. Die Allgemeinheit soll daran teilnehmen und es sind Vorschläge und Ansichten, die von dieser Seite kommen, von besonderem Wert, da Erfahrung und Ortskenntnis für niemand entbehrlich sind. Wir werden ernste Vorschläge gerne entgegennehmen und zur Kenntnis bringen.

gefallenen Kameraden in namentlich nicht bezeichneten Kriegsgräbern bestattet ist. Nach ihrem Traum gelang es aber der Mutter, ein Grab zu bezeichnen, das sie als das ihres Sohnes zu erkennen glaubte. Bei der Öffnung der Grabstätte konnte festgestellt werden, daß die Mutter sich nicht geirrt hatte.

Durch einen falschgesetzten Dezimalpunkt kam in Hückelhoven unweit Aachen ein Mann ums Leben. Ein Ingenieur hatte bei der Konstruktion eines 40 Meter hohen Wasserturmes die Tragkraft eines Betonbodens infolge falscher Setzung des Dezimalpunktes mit einem Zehntel dessen angenommen, was der Boden in Wirklichkeit aushalten sollte. Ein Arbeiter, der die Bodenfläche betrat, brach durch und wurde auf der Stelle getötet. Der Ingenieur wurde zu einer Geldstrafe von 1000 Mark verurteilt.

Frederick Gaisberg, der die Stimme Enrico Carusos für die Nachwelt auf Wachs festgehalten hatte, als der italienische Sänger noch jung und unbekannt war, ist kürzlich im Alter von 78 Jahren gestorben. Für zehn Lieder und Arien, die Gaisberg 1902 aufnahm, erhielt der 29jährige Caruso damals 100 Pfund Sterling. Eine Schallplattenfirma erzielte mit den Aufnahmen einen Gewinn von 15.000 Pfund.

In einem Amsterdamer Hotel wurde dieser Tage ein von der Polizei schon längere Zeit gesuchter Gewohnheitsdieb verhaftet, wiewohl er sein Äußeres stark verändert und auch seine Identität gewechselt hatte. Der von ihm willkürlich gewählte Name war aber, ohne daß er es wußte, der eines anderen Gauners, der unter dem Verdacht eines Einbruches ebenfalls von der Polizei gesucht wurde.

Die italienische Filmschauspielerinnen Silvana Mangano erlitt kürzlich einen Verkehrsunfall, bei dem sie leicht verletzt wurde. Der von der Schauspielerinnen gesteuerte Wagen wurde in Rom auf einer Straßenkreuzung von einem Motorrad gerammt. Silvana Mangano erlitt Prellungen, der Motorradfahrer, ein Offizier, blieb unverletzt.

Archäologen der Universität Chicago glauben, an der Stadtgrenze der modernen Altstadt Kirkuk im Irak die älteste bekannte Ansiedlung der Frühzeit, Jarmo, entdeckt zu haben. Die Siedlung dürfte etwa um 5000 vor Christi Geburt erbaut und mehrmals zerstört worden sein. Bei den Ausgrabungen wurden fünfzehn verschiedene Lagen entdeckt, von denen die unteren zwei Drittel der Keramikzeit, das obere der Töpferperiode angehören.

Schmuck, Wertgegenstände oder Pelze verschmäh ein Einbrecher, der die Wohnungen von Bücherfreunden in Bielefeld heimsucht. Dafür räumt er ganze Bücherschränke aus, um nach diesem oder jenem Buch zu suchen. Findet er eine passende Lektüre, dann setzt er sich zur Tischlampe und liest bis in die frühen Morgenstunden. Dabei nascht er von etwa vorhandenem Backwerk oder trinkt Likör. In einem Fall hinterließ er einen Zettel, auf dem er den Wohnungsinhaber dafür rügte, daß er nichts als Schund- und Räubertome besitze und teures Geld dafür ausbe. Der leserwütige Einbrecher wird in Bielefeld nur als der „Gelehrte“ bezeichnet. Man nimmt an, daß es sich um einen Psychopathen handelt, dem das Lesen unter so gefährlichen Umständen besonderes Vergnügen bereitet.

Der amerikanische Frachter „J. L. Luckenbach“ ist von den Philippinen mit einer Ladung Affen an Bord in den amerikanischen Hafen Longview eingelaufen. Von den 870 Tieren lebten nur noch 109, die übrigen 761 waren von ihren eigenen Artgenossen in den Käfigen umgebracht worden. Wie der Kapitän des Schiffes erklärte, haben er und seine Besatzung alles getan, um dem wilden Kampf aller gegen alle ein Ende zu bereiten, jedoch ohne Erfolg. Hätte die Reise noch länger gedauert, wären nur noch Leichen übriggeblieben. Wenn gefangene Menschen in einen solchen Zustand unsinniger Raserei verfallen, nennt man das Haftkoller.

Hinter dem Altar der Kirche des ostflämischen Dorfes Sotteghem wurden kürzlich in einem Zinksarg die Gebeine eines Mannes entdeckt, dessen Kopf abgetrennt worden war. Nach den Untersuchungen des Spezialisten für flandrische Geschichte Dr. de Vos und anderer Historiker handelt es sich dabei um die sterblichen Überreste des Grafen Lamorel von Egmont der nach seiner Hinrichtung durch den Herzog von Alba 1566 in Brüssel in das Dorf Sotteghem gebracht worden war und dessen Grabstätte aus Sicherheitsgründen geheimgehalten wurde.

Eine Belgierin in Charleroi, die unmittelbar nach der Entbindung von einem Knaben starb, konnte am nächsten Tag bereits wieder ihr Baby stillen. Das Herz der jungen Mutter hatte kurz nach der Geburt ausgesetzt. Als sofort eine Herzmassage vorgenommen wurde, kehrte die „Gestorbene“ einige Minuten später wieder ins Leben zurück. Schon einige Stunden später war sie außer Lebensgefahr.

In Chicago wurde dem 13jährigen Larry Hudetz bei einer schweren Operation eine fast 8 cm lange Nadel aus dem Herzen entfernt. Er befindet sich bereits auf dem Weg der Besserung. Es konnte bisher nicht geklärt werden, auf welche Weise die Nadel in den Körper des Knaben gelangte. Der Vater des Patienten gab an, daß Larry schon vor zwei Jahren ein ähnliches Mißgeschick erlebte, als er sich, im Bett liegend, eine Nadel in die Brust stach.

Vor kurzem gelang es der Londoner Polizei eines Taschendiebes habhaft zu werden, der den Einfall hatte, Fahrgäste im Autobus hinten mit Zahnpaste zu beschmieren, hierauf die Leute höflichst auf die weißen Flecke aufmerksam zu machen und

ihnen beim Ausziehen des Mantels oder des Rockes behilflich zu sein. Nach vollzogener Reinigung bedankten sich die Fahrgäste für die Freundlichkeit des Helfers. Zu spät bemerkten sie, daß inzwischen ihre Brieftasche verschwunden war.

Einheitsliste erobert Mehrheit in den Böhler-Ybbstalwerken

Jeder Tag bringt neue Beweise für den großen Stimmungsumschwung bei den sozialistischen Arbeitern, der in dem unaufhörlichen Anwachsen der Zahl der für die Einheitsliste abgegebenen Stimmen zum Ausdruck kommt. Besonders deutlich wurde das bei den Wahlen in den Böhler-Ybbstalwerken, einem der größten Betriebe Niederösterreichs, die am 16. ds. durchgeführt wurden. Zahlreiche sozialistische Arbeiter, die noch bei den letzten Wahlen ihre Stimmen für die Liste der SP. abgaben und Betriebsräte wählten, auf die sich die SP.-Führer bei der Durchführung ihrer Lohn-Preis-Pakt-Politik stützen konnten, haben diesmal ihre Stimmen für die Liste der Einheit abgegeben und dadurch eine Veränderung der Mehrheitsverhältnisse im Betrieb durchgesetzt. Sie haben damit zum Ausdruck gebracht, daß sie mit der auf amerikanischen Befehl durchgeführten Politik der ständigen Senkung der Lebenshaltungskosten nichts mehr zu tun haben wollen.

Im Böhler-Ybbstalwerk, in dem bisher die SP. eine Zweidrittelmehrheit hatte (16 SP., 8 Einheitsliste), errang die Einheitsliste nun die Mehrheit und erhielt bei den Arbeitern 12 Mandate gegenüber 11 der SP. Die SP. hat also 5 Mandate verloren und die Einheitsliste 4 gewonnen. Die Ergebnisse aus den einzelnen Betrieben:

Böhlerwerk: Einheitsliste 213 (früher 196) Stimmen, 4 Mandate (3), SP. 206 (307), 4 Mandate (6).

Werk Bruckbach: Einheitsliste 123 (früher 65) Stimmen, 3 Mandate (2), SP. 86 (125), 2 Mandate (3).

Gerstlwerk: Einheitsliste 296 (früher 205) Stimmen, 5 Mandate (3), SP. 347 (360), 5 Mandate (7).

Der Gesamtbetriebsrat umfaßt daher 12 Betriebsräte der Einheitsliste und 11 der SP. Die Einheitsliste stellt den Betriebsratsobmann.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 8. ds. ein Mädchen Liselotte der Eltern August und Berta Henikl, Polizeibeamter, Waidhofen, Wienerstraße 13. Am 9. ds. ein Knabe der Eltern Engelbert und Elisabeth Sonnleitner, Bauernsohn, Seitenstetten, Dorf 81. — Eheschließung: Am 13. ds. Richard Edlinger, Bauführer, und Maria Weiß, Verkäuferin, beide aus Seitenberg 171. — Todesfälle: Am 12. ds. Edith Strohmaier, Säugling, Böhlerwerk 8, 4 Tage. Am 14. ds. Johann Bramberger, Rentner, Opponitz, Rotte Thann 1, 84 Jahre. Am 15. ds. Maria Schnabl, Hausbesitzerin, 78 Jahre.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 21. ds.: Dr. Franz Amann.

Evang. Gottesdienst am Sonntag den 21. ds. um 9 Uhr vormittags im Betsaal, Hoher Markt 26.

Persönliches. Am 14. ds. feierte der hiesige Steuerbeamte i. R. Silvester Breier seinen 75. Geburtstag. Aus diesem Anlaß brachte ihm die junge Kolpingskapelle unter der Leitung ihres Kapellmeisters Hartlieb ein Ständchen dar. Breier war in früheren Jahren in mehreren örtlichen Vereinen, u. a. im Kriegerverein, Musikunterstützungsverein, eifrig tätig. Wir gratulieren dem Jubilär zu seinem in Gesundheit erreichten „75er“!

Installationsfeier des Stadtpfarrers Ricken in Ybbs. Sonntag nachmittags haben die alten Glocken unserer Stadtpfarrkirche dem scheidenden, allgemein beliebten Kaplan Hubert Ricken den Abschiedsgruß gesungen, nachdem vorher unsere prächtige Kolpingskapelle einen flotten Marsch unter Leitung des Kapellmeisters Ernst v. Hartlieb als Abschiedsständchen vorgebracht hatte. Die Stadt Ybbs hatte sich zu einem würdigen Empfang ihres neuen Pfarrers gerüstet. Eine große Menschenmenge stand erwartungsvoll am Eingang der Stadt, die sich mit Fahnen geschmückt hatte, um den neuen Pfarrer zu begrüßen. Bürgermeister Komm.-Rat Mayer hieß den Neuankommenen herzlich willkommen, desgleichen der Direktor der Haupt- und Volksschule Karas und der Vertreter des Pfarrkirchenrates. In festlichem Zug ging es zur Stadtpfarrkirche. Vor dem Eintritt wurde von der Jugend ein sinniges Weihenpiel vorgetragen, dann führte der Decchant Msg. Moder, Stadtpfarrer von Pöchlarn, den neuen Pfarrer in seine Kirche ein und stellte ihn seiner Pfarrgemeinde vor. Der frühere Chef Prälat Dr. Landlinger, einst Seminarregens und dann Primizprediger des neuen Stadtpfarrers, hielt am Schluß der Einführungszeremonien eine Ansprache an die Pfarrgemeinde, in der er über den Pflichtenkreis des Pfarrers sprach und die Pfarrgemeinde zum Vertrauen und zur Mitarbeit aufforderte. Mit dem Te Deum schloß die Feier. Bei der nachfolgenden Jause gab es eine Menge Glückwünsche, die sich, Gott geb es, in der Zukunft für die Pfarre und den Pfarrer erfüllen mögen.

Neuanstellung. Vom bisch. Ordinariat St. Pölten wurde hier Hochw. Norbert Wenda als zweiter Kaplan angestellt. Kaplan Wenda ist von St. Valentin her als Jugendseelsorger bekannt. Wir wünschen ihm, daß er sich ebenso wie seine Vorgänger in der alten Eisenstadt bald daheim fühlen möge und daß der Herr sein Arbeiten segne!

Der Gemeinderat bewilligt Wohnungsbaubeihilfen. In der Gemeinderatssitzung vom 15. ds. beschloß der Gemeinderat eine beachtenswerte Aktion zu Gunsten der Woh-

nungsbaubeihilfen für Wohnungseigentums- und Siedlungsbauten im Stadtgebiet. Der Bewilligung dieser Beihilfen ging eine eingehende Beratung voraus, an der sich alle Fraktionen beteiligten und es wurde einvernehmlich eine befriedigende Lösung gefunden. Wenn auch die Mittel, die unsere Gemeinde für den Wohnungsbau zur Verfügung stellt, nicht bedeutend sind, so wirken sie doch belebend und fördernd. Wir werden in unserem Bericht über die Gemeinderatssitzung, der in der nächsten Nummer erscheint, näher darüber berichten. In der gleichen Sitzung wurde auch der Rechnungsabschluß über das Jahr 1950, der mit einem Soll-Uberschuß von 213.298 S im ordentlichen Haushalt und mit 312.498 S im außerordentlichen Haushalt abschließt, ohne Einspruch angenommen. Die Überschüsse wurden auf das Jahr 1950 vorgezogen.

Kunstvortrag Dr. Rupert Feuchtmüller. Über den Kunstschatz der engeren Heimat, beginnend mit dem alten romanischen Kirchenbau in Rems bei St. Valentin über die herrlichen Bauten der Spätgotik, an denen besonders unsere Gegend reich ist, bis zu den Schöpfungen des Barock eines Prandauer und Kremser-Schmidt wird der von unserer Heimatmuseum hochverdiente Kustos des n.ö. Landesmuseums in Wien Dr. Rupert Feuchtmüller am Dienstag den 23. ds. um 8 Uhr abends im Speisesaal des Hotels Hierhammer-Steininger an Hand von Lichtbildern einen Vortrag halten. Der Musealverein Waidhofen ladet alle seine Mitglieder, die Förderer des Vereines und alle Freunde der alten Kunst herzlich dazu ein. Eintritt ist frei, doch wird um Spenden zur Deckung der Regieauslagen gebeten.

Stadtfirewehr. Samstag den 13. ds. fand um 18.40 Uhr unter der Leitung des Hauptmannes Franz Podhrasnik und seiner beiden Stellvertreter Hermann Zeillinger und Franz Duda die diesjährige letzte Hauptübung der Freiw. Stadtfirewehr Waidhofen statt, bei welcher als Brandobjekt der Haupttrakt des Schlosses, in welchem die Försterschule untergebracht ist, angenommen wurde. Der erste Löschiug entnahm das Wasser aus dem Oberflurhydranten beim Pfarrhof, während der große Gräf & Stift-Löschzug Nr. 2 beim Reservoir vor dem Reichenpferdhaus Aufstellung nahm. Dem 3. Löschiug fiel die Aufgabe zu, die Nebengebäude im Schloß gegen Funkenflug zu schützen und wurde in die Wienerstraße zum Schwarzbach befohlen. Schließlich wurde auch noch ein Löschiug der Zeller Firewehr zur Hilfeleistung aufgerufen, der ebenfalls vom Reservoir am Oberen Stadtplatz aus mitarbeitete. Bei dieser großangelegten Angriffsübung hätten mit Leichtigkeit 12 bis 15 Strahlrohre eingesetzt werden können, was jedoch unterblieb, da man die Schläuche schonen muß. Der anwesende Bürgermeister der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Kommerzialrat Alois Lindenhofner, sowie die Leitung der Försterschule waren über die exakte Durchführung voll des Lobes und konnten ihre vollste Anerkennung aussprechen, hat doch diese Übung wiederum gezeigt, daß unsere Stadtfirewehr schlagkräftig ist. Besondere Erwähnung verdient die rasche Wassergebung sowie die einwandfreie Organisation. Bei der nachfolgenden Kneipe im Hotel Inführ hielt der Ehrenhauptmann Hans Kröllner einen Vortrag über die neu angeschaffte Einbaupumpe beim Dotze-Kraftlöschzug, welcher durch den Reingewinn aus der Tombolaveranstaltung angekauft wurde und welcher die Einsatzfähigkeit der Stadtfirewehr aufs neue wesentlich erhöht. Nicht unerwähnt

darf bleiben, daß auch der Besuch einer Abteilung Waidhofener Kameraden über Einladung der Stadtfirewehr Rosenheim (Bayern) anfangs Oktober zur Sprache kam, bei welchem die ganz außergewöhnliche Gastfreundschaft der Rosenheimer Kameraden hervorgehoben wurde. Selbstverständlich verschafften sich unsere Kameraden auch einige Maß bayrisches Bier auf der Theresienwiese beim Oktoberfest in München. Schon die Fahrt mit dem Kohout-Omnibus hin und zurück war ein besonderes Erlebnis und erst die herrlichen Tage in Rosenheim und München werden den Teilnehmern unvergeßlich bleiben. Im geselligen Zusammensein mit der Nachbarschaftlicher Verbundenheit, mit der Versicherung, auch im Ernstfall jederzeit in gemeinsamer Arbeitsleistung Nachbarschaftshilfe zu erbringen. Gut Wehr!

„Piaty-Film“-Premiere. Die Piaty-Heimatfilme sind schon lange für Waidhofen ein Begriff geworden und erfreuen sich in unserem Städtchen allgemeiner Beliebtheit. Am letzten Samstag fand nun eine Probevorführung des ersten von Piaty gedrehten Lustspielfilmes statt, wozu eigentlich nur die Darsteller und engsten Mitarbeiter geladen waren. Einem glücklichen Zufall konnte ich es verdanken, als Zaungast dieser Vorführung beiwohnen zu dürfen. Karl Piaty wird diesen Film — wie auch alle seine anderen — in selbstloser und uneigennütziger Weise in Bälde der Öffentlichkeit vorführen und können sich die Waidhofener selbst überzeugen, daß dieser ausgezeichnete Film an ihre Lachmuskeln hohe Anforderungen stellen wird. Verraten will ich vorerst bloß, daß der von Waidhofenern ganz vorzüglich dargestellte Lustspielfilm sich „Schabernack“ betitelt. Idee, Gestaltung und an der Flimmerkiste: K. Piaty. Ort der Handlung: Waidhofen und Umgebung. Selbstverständlich wird K. Piaty außer seinem Lustspielfilm auch seine neueste „Waidhofener Wochenschau“ sowie die neuen herrlich gelungenen Farbfilme zeigen, die ebenfalls bei der erwähnten Probevorführung Begeisterung erweckten. W. B.

„Der Mustergatte“. Dieser blendende Lustspiel-Schwank wird nur diesen Samstag den 20. ds. um 8 Uhr abends und Sonntag den 21. ds. um 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends im Inführsaal von der Waidhofener Volksbühne zur Aufführung gebracht. Wegen der starken Nachfrage empfiehlt es sich, die Karten bereits im Vorverkauf in der Papierhandlung Ellinger-Kapuz zu lösen. In der Nachmittagsvorstellung haben auch Kinder zu halben Preisen Zutritt.

Osterr. Friedensrat, Zweigverein Waidhofen a. d. Ybbs. Der Auftakt zum Beginn intensiver Friedensarbeit in Waidhofen a. d. Ybbs war die konstituierende Versammlung am Sonntag den 14. ds. um 10 Uhr vormit-

Zuschriften aus dem Leserkreis

Die Verantwortung für Form und Inhalt bleibt dem Einsender überlassen.

Waidhofener Filmbühne?

Schon seit längerer Zeit werden dem Waidhofener Kinopublikum Filme geboten, deren künstlerischer und kultureller Wert recht zweifelhaft ist. Dies ist um so bedauerlicher, da der Mangel an anderen Vergnügungen in unserer Stadt einen Großteil der „Vergnügungssüchtigen“ zum Besuch der Filmbühne zwingt. Glaubt man noch immer, daß die Bevölkerung nicht weiß, welche ausgezeichnete Programme man den Kinobesuchern in anderen Orten und sogar in der Umgebung bietet? Bei dem heutigen großen Angebot von wirklich guten Filmen scheint es geradezu unverständlich, daß bei einigem guten Willen sich nicht die Programme besser gestalten lassen, indem man sämtliche Filme bei großen Verleihgesellschaften ausleiht, wenn auch die Leihgebühren dafür um einige Prozente höher liegen als bei minderwertigen Filmen. Die erhöhten Leihgebühren spielen in diesem Falle keine Rolle, da diese von den jeweiligen Einnahmen prozentuell berechnet werden. Man müßte sich allerdings die Mühe nehmen, Filme, die man auf das Programm setzt, vorerst anzusehen oder zumindest darüber Kritiken zu lesen. Vielleicht sind auch die noch immer nicht geklärten Besitzverhältnisse der Filmbühne schuld, denn es scheint niemand daran interessiert zu sein, durch bessere Filme den Gewinn zu steigern und gleichzeitig den Besuchern Vergnügen und Entspannung zu bieten. Bei Fortdauer eines schlechten Besuches könnte jedoch der Umstand eintreten, daß sich die Weiterführung der Filmbühne als unrentabel gestalten würde. Was sollen Filmvorführungen den Menschen eigentlich bieten? Freude, Vergnügen und zwei Stunden Vergessen der Alltagsorgen, von all diesen Dingen ist jedoch nicht die Rede, wenn man nach den Vorstellungen die Meinungen der Kinobesucher beiläufig. Es erübrigt sich wohl zu betonen, daß nicht immer alle Besucher mit einem Film restlos zufriedensein werden, dazu sind die Geschmacksrichtungen und auch die Filme zu verschieden. Der Zweck dieser Kritik soll ausschließlich dazu dienen, die dafür verantwortliche Stelle eindringlich auf diesen Übelstand hinzuweisen, um eine Änderung zum Besseren veranlassen zu können. E. U.

tags in Waidhofen a. d. Ybbs. Die Versammlung wurde mit einem Choral eines Bläserquartetts eingeleitet. Sodann begrüßte Prof. Johann Henrich als Obmann des Bezirksfriedensrates Amstetten die Erschienenen, besonders den Referenten Universitätsdozent Dr. Engelbert Broda, Vorstandsmitglied des Österr. Friedensrates in Wien. Die darauffolgend vorgenommene Wahl des Vereinsvorstandes des Zweigvereines Waidhofen a. Y. des Österr. Friedensrates ergab als Obmann Josef Kögl, Schlossermeister, als Stellvertreter Franz Baumgarten, Stadtsekretär, und als Beisitzer Dipl.-Ing. Friedrich Blumenstein, Betriebsingenieur, Gertrude Preßler, Hausfrau, Alois Gründling, Elektromonteur, Gemeinderat Max Sulzbacher, Angestellter, und Maria Popperl, Hausfrau. Anschließend an die Konstituierung brachte ein Jugendchor das Friedenslied zur Darbietung. Das darauffolgende Referat des Univ.-Dozenten Doktor Broda war um so mehr aufschlußreich und aktuell, als der Gelehrte als Atomwissenschaftler die Gefahren der modernen Kriegstechnik einleitend ausführlich schilderte. Die weiteren Ausführungen waren der Weltfriedensbewegung gewidmet und brachten zum Ausdruck, daß darin alle Gegensätze politischer, konfessioneller und rassischer Art beseitigt werden, denn die Erhaltung des Friedens ist keine Sache einer Gruppe von Menschen, sondern für jedes Volk die erste nationale Pflicht und für alle Menschen die Möglichkeit, eine Besserstellung der Lebenshaltung und die Garantie für Friedensproduktion und Friedensplanung zu erreichen. Der Referent zeigte dann auf, daß für unser Vaterland die Erhaltung des Friedens das Gebot der Stunde ist. Die amerikanische Besatzungsmacht hat mit Einverständnis der verantwortlichen österreichischen Regierungskreise in Wals-Siezenheim in Salzburg und im Gschnitztal in Tirol damit begonnen, dort Militärstädte zu errichten. Vielleicht wird dem Großteil der Bevölkerung in der gewissen Lethargie, in welcher sie lebt, gar nicht klar, daß damit die Vorbereitungen für einen neuen Krieg mitten in unser Land getragen werden. Das Budget der amerikanischen Regierung hat für die gesamte Rüstungsplanung pro Tag einen Betrag von fünf Milliarden Schilling festgesetzt. Abgesehen davon, daß damit das Nationaleinkommen der Vereinigten Staaten von Amerika um ein Drittel gekürzt wird, bringen diese großen Geldsummen mit sich, daß ein ungeheuer großes Waffenlager an modernsten Tanks, Flugzeugen und sonstigem Kriegsmaterial in allen Ländern der Welt, die in der Einflusssphäre von Amerika stehen, angehäuft werden und zwangsläufig damit die Kriegsgefahr erhöht wird. Der Österreichische Friedensrat hat in einem Manifest auf die Gefahr des Krieges in unserer österreichischen Heimat hingewiesen und soll dies dazu beitragen, daß das österreichische Volk sich losgelöst aus Verhetzung und gegenteiligen Meinungen und einmütig zusammensteht, wenn es gilt, den Frieden zu erhalten. Abschließend wies Univ.-Dozent Dr. Broda auf die Tagung des Weltfriedensrates in Wien vom 1. bis 5. November 1951 hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch in Waidhofen a. d. Ybbs diejenigen, welche sich bisher von der Friedensbewegung fernhielten, einsehen mögen, daß die Friedensarbeit gerade in unseren Tagen die Staatsbürgerpflicht aller sei. Die Versammlung wurde mit der Bundeshymne geschlossen.

Österr. Wirtschaftsband. Dr. Jakob aus Wien spricht in dem am Samstag den 20. Oktober um 8 Uhr abends im Gasthof Lindenhof-Stumfohl stattfindenden Sprechabend über die Wirtschaftsfrage und das Geschehen in der letzten Zeit. Die Handels- und Gewerbetreibenden sind höflichst eingeladen.

Mietervereinigung Österreichs, Lokalorganisation. Neues Mietengesetz! Am 21. ds. um 9 Uhr vormittags hält die Lokalorganisation Waidhofen a. Y. der Mietervereinigung Österreichs im Brauhaus (Jax) eine öffentliche Mieterversammlung ab. Über die im Oktober 1951 stattgefundene Novellierung des Mietengesetzes wird ein Referat aus Wien sprechen, während Stadtrat Griessenberger zu dem neuen Gesetz vom Standpunkt der SPÖ. aus Stellung nehmen wird.

Österreichisch-Sowjetische Gesellschaft. Im Rahmen der Österr.-Sowjetischen Freundschaftswochen findet am Sonntag den 21. ds. um 10 Uhr im hiesigen Kinosaal ein interessanter Vortrag über „Reiseindrücke in der Sowjetunion“ statt. Es spricht Herr Leopold Rauegger, Angestellter der Bühnenwerke, welcher als Mitglied einer österreichischen Delegation heuer an der Reise in die Sowjetunion teilgenommen hat. Anschließend an dessen Vortrag folgt der Kulturfilm „Das Leben eines großen Forschers“, welcher die Arbeiten des russischen Südseeforschers Mikluha Maklaj mit schönen Naturaufnahmen zeigt. Die Bevölkerung von Stadt und Umgebung ist hierzu herzlichst eingeladen. Eintritt frei.

Touristenverein „Die Naturfreunde“ Waidhofen a. d. Ybbs. Abfahrtsstrecke: Alljährlich muß die Abfahrtsstrecke vom Schnabelberg hergerichtet werden. Die diesjährigen Arbeiten werden am Sonntag den 21. ds. durchgeführt. Alle Wintersportler und Wintersportfreunde sind dazu herzlichst eingeladen. Treffpunkt ist um 8 Uhr früh beim Vereinsheim, Gasthaus Baumann, Weyerstraße. Es wird gebeten, die Arbeitsgeräte, wie Krampen, Schaufeln und Hacken mitzubringen. — **Kampfrichterkurs.** Wie bereits erwähnt, findet am Samstag den 27. und Sonntag den 28. ds. in Waidhofen ein Kampfrichterkurs für

Schilaf statt. Anmeldungen jeden Mittwoch im Vereinsheim oder bei Hans Gindl, Zell, Hauptplatz 20.

Pfarrkaritas — Lebensmittelaktion. Über Anregung des Stadtpfarramtes hat das Komitee des Bezirkserntedankfestes die an dem Fest beteiligten Gemeinden zu Naturalienspenden aufgefordert, dem gerne entsprochen wurde. Die Verteilung der Gaben wurde der hiesigen Pfarrkaritas anvertraut. Es brachten: Gem. Ybbsitz 5 kg Brot, 200 kg Kartoffeln, 1 Sack Kraut, 100 Kilo Apfel, 1 Flasche Schnaps. Gem. Sonntagberg: 400 kg Kartoffeln, 1 Sack Kraut. Gem. St. Georgen a. R.: 26 Eier, 3 kg Mehl, 80 kg Kartoffeln, 2 kg Grieß, 3,5 kg Speck und Fleisch, 101 kg Getreide. St. Leonhard a. W.: 1 kg Butter, 2 kg Mehl, 2 kg Brot, 266 kg Kartoffeln, 55 kg Apfel, 1 kg Zucker, 05 kg Teigwaren, 1,25 kg Speck, 590 kg Getreide. Windhag: 147 Eier, 11,25 kg Butter, 43 kg Mehl, 60 kg Kartoffeln, 5 kg Dörrobst, 11 kg Speck, 45 kg Getreide, S 60.—. Obstverwertung Kröllendorf: 4 Eier, 10 kg Mehl, 90 kg Apfel, 36 Flaschen Apfelsaft, 3 Fl. Schnaps, 60 kg Getreide, 5 kg Zwetschken. Opponitz: 10 Eier, 1 kg Butter, 7 kg Mehl, 7 kg Brot, 450 kg Kartoffeln, 3 kg Dörrobst, 3 Sacke Kraut, 0,75 kg Schweinefett; beim Gasthof Ebner abgegeben (? Opponitz): 5 kg Mehl, 4 kg Brot, 100 kg Kartoffeln, 3 kg Dörrobst. Pfarre Waidhofen-Land (ohne 2. Rinnrotte und Redtenbach): 10 Eier, 10,25 Kilo Butter, 8 kg Mehl, 3 kg Brot, 160 kg Kartoffeln, 2 kg Dörrobst, 15 kg Apfel, 2 kg Grieß; 2. Rinnrotte, Redtenbach und Konradshaus: 1,75 kg Butter, 32 kg Mehl, 15 Kilo Brot, 70 kg Kartoffeln, 6 kg Dörrobst, 150 kg Apfel, 7 kg Grieß, 0,50 kg Speck, 35 Kilo Getreide, 5 kg Griecherl. Die Gemeinde Windhag hat die Hälfte ihrer Gaben für das Seminar Seitenstetten gewidmet; Apfelsaft von Kröllendorf wurde auf das Altersheim und das Krankenhaus verteilt; das Getreide wurde von Fa. Kittel entgegenkommend übernommen und dafür Mehl und Teigwaren geliefert. Insgesamt wurden 135 Parteien, bevorzugt alte Leute und kinderreiche Familien, beteiligt. Der Bezirksbauernkammer, dem Ländl. Fortbildungswerk, den Spendern und den Frauen der Pfarrkaritas, die mit selbstlosem Eifer die Verteilungsaktion durchführten, sei ein herzlichliches „Vergelts Gott!“ gesagt!

Das Stadtpfarramt.

Zell a. d. Ybbs

Gemeinderatssitzung. Am Donnerstag den 11. ds. fand im Sitzungszimmer des Gemeindeamtes eine öffentliche Gemeinderatssitzung statt. Nach Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit eröffnete Bgm. Stühl die Sitzung. Nach Verlesung und Kenntnisnahme des letzten Sitzungsprotokoll wurde ein Erlaß der Bezirkshauptmannschaft Amstetten, betreffend die Neufestsetzung des Wasenmeisterariefes verlesen. Da die Tierkörperverwertungsanstalt eine 100prozentige Verwertung der verendeten Tiere vornimmt, sind entsprechende Einnahmen vorhanden und wurde daher die Neufestsetzung der Tarife wegen finanzieller Mehrbelastung der Gemeindeglieder abgelehnt. Im Anschluß daran verlas der Bürgermeister eine Kostenaufstellung der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs, wonach sich die Asphaltierungsarbeiten beim städt. Parkbad für die Gemeinde Zell a. d. Ybbs um 1.649 S erhöht haben. Nach einer regen Aussprache beschloß der Gemeinderat einstimmig, den Erhöhungsbetrag abzulehnen, da sich die Marktgemeinde Zell a. d. Ybbs für diese Arbeiten nur bis zu einem Höchstbetrag von 4.000 S von vornherein verpflichtete, wobei eine zweite Rechnung über eine Zaunversetzung zur Kenntnis genommen wurde. Darnach erfolgte die Verlesung einer Beschwerde, in welcher der unsanitäre Zustand des Hauses Schmiedestraße Nr. 1 zur Kenntnis gebracht wurde. Hierzu gab Bgm. Stühl die nötigen Aufklärungen, welche Schritte zur Abstellung des Übelstandes von Seite der Gemeinde bereits unternommen wurden. In der Folge teilt der Bürgermeister mit, daß die alljährliche Heldenehrung am Allerheiligentag um 3/9 Uhr vormittags in der üblichen Form bei der Pfarrkirche stattfindet. Im Anschluß daran berichtet Bürgermeister Stühl über das Asphaltierungsprojekt der Hauptdurchgangsstraße der Marktgemeinde Zell, welche den Charakter einer Bezirksstraße trägt, um der überaus großen Staubplage ein Ende zu setzen. Da die Marktgemeinde Zell nicht in der Lage ist, die ganze Straße in einem mit einer Einstreudecke zu versehen, kann dies nur etappenweise erfolgen. Die Arbeiten sollen in Verbindung mit der Straßenaufsichtsbehörde des Landes Niederösterreich zur Durchführung gebracht werden und erfolgt die Einleitung der entsprechenden Schritte umgehend. Als erster Teil der Asphaltierung wird die Zeller Brücke mit Kirchen- und Hauptplatz bis zur Schmiedestraße vorgeschlagen, wobei außerdem die Nebenstraßenmündungen zu berücksichtigen sind. Die Hauskanäle und Kanalschächte sollen zeitgerecht in Ordnung gebracht werden. Die Asphaltierungsfläche wird ca. 2.000 Quadratmeter betragen. Nach einer vorläufigen Kostenaufstellung erfolgt eine ausführliche Debatte unter den Gemeinderatsmitgliedern, wobei mit Bedauern festgestellt wurde, daß eine Kanalisation bisher nicht durchgeführt werden konnte und dies auf längere Sicht auch nicht möglich sein wird. Da das Projekt in der vorgelegten Form finanziell tragbar erscheint, wurde der Antrag zur Durchführung der Teilasphaltierung sowie Bewilligung eines Betrages hierfür von 28.000 S einstimmig angenommen sowie auf Grund eines Zusatzantrages die weitere Durchführung dem Bürgermeister im Einvernehmen mit dem

Bau- und Finanzausschuß zugewiesen. Weiters erfolgte eine Erörterung der Verbreiterung der Verbindungsgasse vom Hause Burgfriedstraße 4 zum Hause Sandgasse 3. Nach Erledigung einiger Anfragen schloß der Bürgermeister um 21.45 Uhr die Sitzung.

Betriebsausflug der Büromöbelfabrik Gottfried Bene. Samstag den 13. ds. fanden sich am frühen Morgen die Betriebsangehörigen mit ihrem Firmenchef Gottfried Bene zu einem Betriebsausflug ein. Die Fahrt ging mit dem Ybbstal-Autobus über Amstetten, St. Pölten nach Wien zur Ausstellung „100 Jahre Aufstieg einer Klasse“. Nach der aufschlußreichen Führung durch die Ausstellung ging die Fahrt bei schönem, sonnigem Herbstwetter weiter in die Wachau. In der Wahlheimat unseres Kollegen Schmidt erwartete uns ein von ihm vorbestellter reichhaltiger Mittagstisch. Kollege Betriebsratsobmann Ernst Gindl begrüßte alle Teilnehmer, insbesondere den Betriebsinhaber, der durch seine großzügige Beihilfe allen Kollegen die Teilnahme erleichterte. Nach einem kleinen Rundgang und einer Kellerpartie in Wösendorf ging es zum gemütlichen Kameradschaftsabend in Spitz. Beim heiteren Teil trugen besonders Koll. Gindl und Weilch mit ihren lustigen Vorträgen und Frage- und Antwortspiel zur Hebung der Stimmung bei. Zum Abschluß dankte Reiseleiter Gindl im Namen aller Beteiligten dem Firmenchef für die großzügige Sorge um das leibliche Wohl und ersuchte alle Kollegen, auch in Zukunft zum Gelingen solcher Ausflüge mitzuhelfen. Bei mondklarer Nacht führte die Heimfahrt am herrlich beleuchteten Stift Melk vorüber über Amstetten nach Waidhofen.

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Vom Standesamt. Eheschließungen: Am 18. ds. Anton Merckinger, Tischlermeister, Waidhofen-Land, 1. Krailhofstraße 27, und Helene Dietrich, Verkäuferin, Hollenstein, Dorf 9. Am 13. ds. Gottlieb Adelsberger, landw. Pächter, und Zita Polsterer geb. Brandstetter, Wirtschafterin, beide wohnhaft Waidhofen-Land, St. Georgen i. d. Klaus 40.

St. Leonhard am Wald

50 Jahre Raiffeisenkasse. Am Sonntag den 21. ds. feiert unsere Kasse das 50jährige Bestandesjubiläum mit folgender Festordnung: 9 Uhr Kirchengang mit Musik, anschließend Gedächtnismesse für die verstorbenen Gründer und Mitglieder. Nach dem Gottesdienst Kranzniederlegung beim Kriegerdenkmal. Um 11.50 Uhr ordentliche Vollversammlung im Gasthaus Aigner. Es sprechen prominente Vertreter der Zentralkasse und der Landwirtschaftskammer. Anschließend 50-Jahr-Feier mit Auszeichnung verdienter Genossenschaftler. Ein ausführlicher Bericht über das Kassenwesen und der Jubiläumsfeier folgt in der nächsten Nummer dieses Blattes.

Erntedank. Am Sonntag den 14. ds. feierte unsere Pfarrgemeinde den Erntedanksonntag. Mit einem feierlichen Gottesdienst und Tedeum brachte unsere Gemeinde den Dank an den Herrgott für den reichen Erntesegen zum Ausdruck. Pfarrer Schneckenleitner brachte in seiner Festpredigt die Bedeutung des Erntedankes und die Verbundenheit des Bauern mit seinem Schöpfer in sehr guter Weise zum Ausdruck.

Ländl. Fortbildungswerk. Die Sprengleitung des Ländl. Fortbildungswerkes dankt allen, die am großen Bezirkserntedankfest in Waidhofen mitgeholfen haben. Besonderer Dank gebührt den Mädchen für die Schmückung des Ernte- und Drescherwagens, der Dreschergruppe, den Fuhrleuten und allen, die organisatorisch mitwirkten, und nicht zuletzt sei der ganzen Bevölkerung für die reichen Erntegaben herzlichst gedankt.

Feuerwehrball. In den Saalokalitäten des Gasthauses Anton Aigner findet am Sonntag den 21. ds. ab 3 Uhr nachmittags ein Ball der Feiw. Feuerwehr statt. Die Musik besorgt unsere beliebte Ortskapelle.

Ybbsitz

Geburt. Am 3. ds. wurde dem Sägewerker Johann Prüller und seiner Frau Aloisia, Rote Haselgraben Nr. 34, ein Knabe namens Leopold geboren.

Eheschließung. Am 29. v. M. vermählte sich Elektro-Ingenieur Wilhelm Kibler, Angestellter des hiesigen Elektrizitätswerkes, Rote Knieberg Nr. 40, mit der Postangestellten Franziska Maria Etzenberger, Zell a. Y., Neubaustraße 8. Die herzlichsten Glückwünsche!

Lehrer-Ernennungen. Die n.ö. Landesregierung hat unter gleichzeitiger Übernahme in den Personalstand ernannt: Emerich Kager zum definitiven Hauptschuldirektor in Ybbsitz und Wilhelm Wagner zum defin. Volksschullehrer.

Erntedankfest. Am 21. ds. vormittags wird in der Pfarrkirche das kirchliche Erntedankfest gefeiert. Um 4 Uhr nachmittags findet in Heigl's Saal ein Erntetanz statt.

Viehmarkt. Der Simonviehmarkt am 28. ds., der heuer auf einen Sonntag fallen würde, wird aus diesem Grunde um einen Tag vorverlegt und findet daher bereits am Samstag den 27. Oktober statt.

Großhollenstein

Voranzeige für eine Priesterweihe. Nach dem Evangelium während des Erntedankfestes verkündete Hochw. Pfarradministra-

Damen- und Herren-
Wintermäntel

aus dem
Modenhaus R. Schediwy

Waidhofen a. Y., Unterer Stadtplatz 40

Schöne Ausführung
Gute Paßform

tor Meyer folgende Voranzeige: Die beiden Theologiestudenten (Alumni) Hermann Hirner, Sohn des Landwirtes Sebald Hirner, und Helmut Peter, Sohn des Oberlehrers Karl Peter, werden am 28. Oktober zu Subdiakonen und am 11. November zu Diakonen in St. Pölten geweiht. Am 29. Juni findet die Priesterweihe der Beiden in St. Pölten statt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Erntedankfest. Am Sonntag den 14. ds. fand vor dem Schulhaus in der altherkömmlichen, ehrwürdigen Art das heurige Erntedankfest statt. Die Ortskapelle leitete die Feier mit einem klangvollen Choral ein. Hierauf trug ein Jüngling (Josef Gratzler) das schöne, erbauliche Gedicht „Erntesege“ vor. Anschließend hielt Hochw. Pfarradministrator Meyer eine eindringliche, schöne Dankpredigt für den heurigen guten Erntesege und nahm die Weihe des Erntekranzes und der Erntegaben vor, worauf die Festteilnehmer mit klingendem Spiel der Ortskapelle in die Kirche einzogen. Am Gabentisch konnte man die auserlesenen schönen Feld- und Gartenfrüchte, welche wahre Ausstellungsstücke waren, bewundern. Sodann fand das feierliche Erntedankamt statt. Das fast von der ganzen Bevölkerung besuchte Erntedankfest war wegen des herrlichen Herbstwetters heuer ein besonders schönes und es war auch die übliche Erntedankprozession um 2 Uhr nachmittags auf den Kalvarienberg sehr gut besucht.

Vorverlegung der Schulzeit. Ab Montag den 15. ds. hat der Unterricht an unserer Volksschule um 3/8 Uhr früh begonnen, damit es den Kindern ermöglicht wird, die Züge um 12.04 und 13.08 Uhr zu erreichen und keine wertvolle Unterrichtszeit verloren geht. Auch der Lastzug in der Frühe, welcher von Waidhofen kommt, kann von den Schulkindern benützt werden.

Verhaftung eines Unholdes. Dank der Aufmerksamkeit und Tatkraft des hiesigen Gendarmeriepostens ist es diesem gelungen, einen Sittlichkeitsverbrecher und Kinderschänder unschädlich zu machen, der seit einem Vierteljahr an verschiedenen Orten sein Unwesen trieb. Der aus Ungarn eingewanderte 38jährige Landwirt Adam Wilhelm wurde wegen des Verbrechens der Notzucht, der Schändung eines schulpflichtigen Mädchens von 12 Jahren und der Verführung zur Unzucht verhaftet und dem Bezirksgericht Waidhofen eingeliefert.

Göstling

Motorradinglück. Trauernd stehen Vater und Mutter Holzastner an der Bahre ihres Sohnes Artur, der am Samstag den 6. ds. abends einem Motorradinglück zum Opfer fiel. Mit ihm wurde auch der Sohn des Bürgermeisters Franz Lengauer schwer verletzt, der im Spital in Scheibbs liegt. Schnelles Fahren und elende Straßenverhältnisse werden allgemein als Ursachen dieses schweren Unfalles bezeichnet. Es ist richtig, die Bevölkerung wäre dankbar, wenn schärfer gegen das schnelle Fahren und gegen das Fahren der Radfahrer ohne Licht eingeschritten würde.

Hochkarschutzhaus. Vom 1. Oktober bis Mitte Dezember ist das Schutzhaus nur an Samstagen und Sonntagen bewirtschaftet.

Kirchenrestaurierung. Die Restaurierung des Pfarrstokkels und Überganges schreitet rasch vorwärts und findet in drei Wochen die Feier statt.

Lunz a. S.

40jähriges Berufsjubiläum. Frau Maria Floriano, seit 40 Jahren Hebamme in Lunz a. S., hat am 10. ds. diesen seltenen Festtag gefeiert. Mit ihrer Hilfe haben in diesen Jahren 2450 Kinder den Weg ins irdische Leben begonnen. Es gibt wohl kaum eine Familie in der Gemeinde, wo sie nicht ihre treuen, verantwortungsvollen Dienste geleistet hätte, die stets von größtem Pflichter erfüllt waren. Bei Nacht und Nebel, bei Schnee und Regen war sie unzählige Male unterwegs und mit nie erlassender Sorge um die ihr Anvertrauten bemüht. Zu ihrem Berufsjubiläum waren Bezirkshauptmann Dr. Hermann, Amtsarzt Dr. Kramer, Hochw. Geistl. Rat Gaschler, Gemeindearzt Dr. Skedl und Bürgermeister Berger und Gemeinderat Pichler zu einer schönen Feier im Gasthof Grubmayr zusammengekommen. Frau Floriano wurde mit dem Wagen des Bezirkshauptmannes abgeholt, welcher ihr dann

mit einer ehrenden Ansprache das Jubiläumsdiplom überreichte. Auch die anderen Herren gedachten in herzlichen Dankesworten der unermüdeten Fürsorge der Jubilarin, die durch so viele Jahre ihre ganze Kraft in ihren schweren, verantwortungsvollen Beruf stellte. Nur zu schnell vergingen die Stunden der schönen Feier. Ganz Lunz nimmt an der Ehrung teil und wünscht Frau Floriano aus ganzem Herzen Glück zur verdienten Ehrung.

Erntedank. Das Ländl. Fortbildungswerk und die Jugend des Ortes haben heuer eine sehr schöne Erntedankfeier veranstaltet. Sie begann mit einem Gottesdienst, an dem beinahe die ganzen Pfarrinsassen teilnahmen, und dem eine feierliche Dankprozession zum Kreuz beim Bauernhaus Groß-Seeau voranging. Dort haben die Erntegaben ihren Segen erhalten und die Ansprache des Hochw. Herrn Kaplan P. Kovacic wurde der Feier des Tages restlos gerecht. Am Nachmittag erfolgte dann der weltliche Teil der Feier, welcher mit einem Festzug durch den Ort eingeleitet wurde, der vom Zeller Wirt über Gasthof Erlebach durch den Ort bis auf die Grubmayrwiese ging. Ein Vorreiter eröffnete ihn, dem der Wagen mit der Musik folgte, worauf die Wagenreihe mit den vier Jahreszeiten hintereinander auffuhr. In der Mitte befand sich noch der Wagen mit der ungewöhnlich prächtigen Erntekrone. Eine große Menschenmenge zog mit und viele Menschen freuten sich des bunten Bildes. Auf der Bühne, die auf der Grubmayrwiese aufgestellt war, rollte sodann eine bunte Folge von Liedern, Tänzen und Kurzspielen ab, die unsere bäuerlichen Talente voll zur Geltung kommen ließen. Sprengelleiter Engelbert Grasberger begrüßte und verabschiedete die vielen Zuhörer und sein treue Helfer, Karl Halpertschlager, erwies sich als begabter Ansager. Anschließend fand bei Grubmayr ein Kränzchen statt, bei dem die Jugend ausgiebig dem Tanze huldigte.

Todesfall. In Oisreidl starb der Altersrentner Franz Sulzbacher im 79. Lebensjahre. Gott schenke ihm die ewige Ruhe!

Sonntagberg

Vom Standesamt. Geboren wurde am 3. ds. Horst Leopold Siegfried der Eheleute Siegfried und Hermine Elisabeth Lambart, Rosenau a. S. 172; am 5. ds. Erna Maria der Eheleute Ludwig und Elfriede Walburga Bachner, Hilm 72, am 7. ds. Edith der Eheleute Johann und Margarete Strohmaier, Böhlerwerk 8; am 11. ds. Johannes Franz der Eheleute Johann und Berta Hinterberger, Hilm 22. — Eheschließungen: Am 13. ds. der Gendarmeriebeamte Karl Kurz, Rosenau 26, und die Postangestellte Theresia Thummerer, Gleiß 6; am 14. ds. der Rentner Franz Gegenhuber und die im Haushalt tätige Anna Weis, beide Rosenau 37. — Gestorben ist am 5. ds. der Rentner Franz Stöger, Kematen Nr. 6, im 64. Lebensjahre; am 12. ds. der Rentner Leopold Bürbaumer, Baichberg 36, im 79. Lebensjahre; am 12. ds. der Metallarbeiter Rudolf Ratzler, Bruckbach 100, im 52. Lebensjahre.

Gemeinderatssitzung. Am Montag den 1. ds. fand im Gemeinderatssitzungssaal in Bruckbach eine Gemeinderatssitzung statt. Nach Eröffnung und Begrüßung stellte der Bürgermeister die ordnungsmäßige Ladung und Beschlussfähigkeit fest. Entschuldigt war Vizebürgermeister Johann Hochstöger. Gemeindegast Franz Bicker und Leopold Schwarzenhorner. Nach Verlesung des letzten Protokollbeschlusses durch den Gemeindegast berichtete Bürgermeister Franz Bruckner unter Punkt 2 der Tagesordnung über den Baufortschritt beim Neubau in Rosenau. Für diesen Bau sind bereits 183.000 S vom Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds eingelangt und im Oktober werden weitere 100.000 folgen, daß durch die Erhöhung der Post- und Telefongebühren die Gemeinde neuerlich schwer belastet wird und daher äußerste Sparsamkeit angeordnet wurde. Briefe im Lokalverkehr werden größtenteils von den Gemeindegaststellten ausgetragen. Post für Dienststellen mit regerem Schriftverkehr nur zweimal in der Woche befördert. Telephoniert wird nur in äußerst dringenden Fällen und wenn Private über die Gemeinde telephonieren wollen, wird die entfallende Gebühr eingehoben. Wenn beispielsweise gering gerechnet nur 20 Briefe täglich abgesendet werden, betragen die Postgebühren im Monat allein schon ungefähr 900 S. Der Bau der Stützmauer beim Nellingbach wurde in Auftrag gegeben. Bei der Schulstützmauer am Sonntagberg wurde ein Geländer angebracht. Durch die im Sommer aufgetretenen Typhusfälle wurde über Anordnung des Gesundheitsamtes die Wasserleitung für den menschlichen Genuß im sogenannten Kinzlviertel in Bruckbach gesperrt. Dem Ansuchen der Gemeinde um Errichtung einer Wasserleitung für diesen Ortsteil wurde von der Landesregierung zugestimmt und werden zu einem noch nicht bekannten Zeitpunkt die technischen Vorarbeiten von der Landesregierung durchgeführt werden. Auf den Kronsteinergründen soll der bereits bestehende 10 Meter tiefe Brunnen tiefer gegraben werden, um weiter Trinkwasser zu gewinnen, damit auch die anschließenden Häuser, welche die Böhlerfirma mit Wasser zu versorgen hätte, mit Trinkwasser versorgt werden können. Die diesbezüglichen Verhandlungen mit der Firma stehen nicht ungünstig. Den Fürsorgetechnikern in der Gemeinde wurde die Rente auf das Höchstmaß erhöht. Der von der Landwirtschaft verwendete und

der Gemeinde gehörende Motor erhielt ab 1. September einen fixen Standort und kann gegen eine tägliche Anerkennungsgebühr von 5 S weiterbenutzt werden, desgleichen auch für die in Verwendung stehende Schotterquetsche ein Standort zugewiesen wird, die ebenfalls gegen eine tägliche Anerkennungsgebühr von 5 S benützt werden kann. Diese Anordnungen waren notwendig, damit man immer den Standort und die eventuell aufgetretenen Schäden feststellen kann. Zum Schluß berichtete der Bürgermeister noch über die Fleischkrise und die vom Bezirkshauptmann in seinem Rundschreiben verlangten Maßnahmen. Zu Punkt 3 der Tagesordnung berichtete der Bürgermeister über die Notwendigkeit der Übernahme der Friedhofsverwaltung in Gleiß durch die Gemeinde. Auf Antrag des g. GR. Perthold wurde einstimmig beschlossen, den Friedhof in Gleiß ab 1. Oktober 1951 von der Gemeinde zu verwalten. Dem bisherigen Friedhofsverwalter Hans Barthofer in Gleiß wurde für seine langjährige Tätigkeit Dank und Anerkennung ausgesprochen. Zu Punkt 4 der Tagesordnung wurde auf Antrag des g. GR. Baumann die vom Friedhofsausschuß bereits beschlossene neue Friedhofsordnung einstimmig genehmigt. Zu Punkt 4 der Tagesordnung wurde über Antrag des GR. Huber die Erhöhung der Totengräbergebühren, und zwar für Gruftgräber auf 120 Schilling, für Mauer- und Randgräber auf 70 S, Reihengräber auf 60 S, Kindergräber bis 6 Jahre 30 S, Kindergräber von 6 bis 14 Jahre auf 40 S vom Gemeinderat einstimmig genehmigt. Eine Leichenhallenbenützungsgebühr von 10 S wurde ebenfalls beschlossen. Zu Punkt 6 der Tagesordnung wurde über Antrag des GR. Strohmaier der Hilfsgemeinschaft später Erblindeter Österreichs eine Subvention von 100 S einstimmig bewilligt. Zu Punkt 7 der Tagesordnung wurde auf Antrag des GR. Hutterberger dem Arbeitergesangsverein „Brüderlichkeit“ in Bruckbach aus Anlaß seiner Neugründung eine Subvention von 500 S bei zwei Stimmenenthaltungen bewilligt. An der Debatte beteiligten sich GR. Kammerhofer, Weißmann, Hutterberger und g. GR. Raab. Zu Punkt 8 der Tagesordnung wurde auf Antrag des g. GR. Baumann beschlossen, beim Hause Nr. 105 in Hilm eine Straßenlampe anzubringen. Zu Punkt 9 der Tagesordnung, Ansuchen der Direktion der Privat-Mädchen-Volks- und Hauptschule in Gleiß um Zuwendung eines größeren Betrages zur Anschaffung von Lehrbüchern, beantragte GR. Gram einen Betrag von 1000 S zu bewilligen. GR. Bös beantragte die Abweisung des Antrages, da die Gemeinde für drei öffentliche Volks-, eine Hauptschule und für einen Landeskindergarten zu sorgen hat und die für die öffentlichen Schulen im Voranschlag 1951 vorgesehenen Posten schon weit überschritten sind und bemerkt übrigens, wer seine Kinder in eine Privatschule schickt, soll für die Kosten aufkommen. An der Debatte beteiligten sich GR. Gram, Bös, Weißmann und g. GR. Raab. Bei der nun erfolgten Abstimmung erreichte der Antrag des GR. Gram nicht die erforderliche Mehrheit und gilt somit als abgelehnt. Zu Punkt 10 der Tagesordnung wurde über Antrag des g. GR. Baumann das Ansuchen des Fritz und Hedwig Pfannhauser um Verleihung der Konzession gemäß § 16 (1) der Gewerbeordnung, eingeschränkt auf den Kleinvertrieb von gebrannten geistigen Getränken mit dem Standort Rosenau Nr. 38, bei 5 Stimmenenthaltungen abgelehnt, da sich in der Ortschaft Rosenau bereits zwei Geschäfte mit derartiger Konzession befinden. Zu Punkt 11 der Tagesordnung wurde über Antrag des g. GR. Moises einstimmig beschlossen, auf den Kronsteinergründen in Bruckbach ein Wohnhaus mit 6 Wohnungen und einen Kindergarten zu errichten. Dieser Bau ist nur ein Teilprojekt, da auf diesen Gründen noch weitere sieben Häuser mit 38 Wohnungen geplant sind. Gebaut kann aber nur dann werden, wenn die hierzu nötigen Mittel vom Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds zur Verfügung gestellt werden. Zu Punkt 12 der Tagesordnung wurde auf Antrag des GR. Strohmaier beschlossen, daß die Jagdpacht, auf die die einzelnen Jagdpachtbezieher freiwillig verzichten bzw. nicht rechtzeitig abholen, den Fürsorgetechnikern in der Gemeinde Sonntagberg zugute kommen soll. Zu diesem Antrag sprachen die GR. Kammerhofer, Gram und g. GR. Ebner. Die Jagdpacht wird in der Zeit vom 15. bis 31. Oktober bei der Gemeindegastkasse in Bruckbach ausbezahlt und erhalten die Jagdpachtbezieher mit den im Monat Oktober zur Ausgabe gelangenden Hauslisten diesbezügliche Aufträge ausgefolgt. Zu Punkt 13 der Tagesordnung beantragte GR. Strohmaier, daß zu dem im Voranschlag für das Jahr 1951 vorgesehenen Betrag für die Winterhilfe wegen der gesteigerten Lebenshaltungskosten ein weiterer Betrag von 3000 S bewilligt werden soll, damit den Allerbesten in der Gemeinde ein angemessener Betrag zu Weihnachten zugeteilt werden kann. GR. Kammerhofer beantragte 5000 S und wurde dieser Antrag vom GR. Gram unterstützt. G. GR. Moises stellte zu diesem Antrag fest, daß wenn genügend Mittel vorhanden sind, selbstverständlich auch die sozialistische Fraktion für den erhöhten Betrag stimmen wird. Der Bürgermeister brachte sodann einen Antrag zur Abstimmung, daß der für die Winterhilfe vorgesehene Betrag um weitere 3000 bis 5000 S erhöht werden soll, wenn die nötigen Mittel hierzu vorhanden sind. Dieser Antrag wurde gegen 5 Stimmen der ÖVP und einer KP-Stimme mit Stimmenmehrheit angenommen. Zu Punkt 14 der Tagesord-

nung wurde auf Antrag des g. GR. Baumann beschlossen, für den Ankauf von Vattertieren (Stiere), welche zur öffentlichen Zuchtverwendung zur Verfügung gestellt werden, einen Betrag von 25 Prozent des um die Beiträge aus anderen öffentlichen Mitteln verminderten Anschaffungspreises im jährlichen Höchstausmaß von 3 Vattertieren zu gewähren. Wer seinen Stier ohne besonderen Grund weitergibt und vor Ablauf von mindestens zwei Jahren wieder einen neuen Stier nachschafft, kann auf eine Beihilfe seitens der Gemeinde nicht rechnen. Dem Ansuchen sind die nötigen Papiere und die Zuschußgenehmigung der Landwirtschaftskammer anzuschließen. Unter „Allfälliges“ berichtete der Bürgermeister über die katastrophale Wohnungsnot in der Gemeinde. GR. Übellacker berichtete über die Zuleitung des elektrischen Lichtes zum Feuerwehrdepot in der Rotte Doppel und ersuchte um Bezahlung der Kosten von 2000 S. Nachdem der Gemeinderat zugestimmt, daß der Bericht des GR. Übellacker als Tagesordnungspunkt und Antrag noch in dieser Sitzung beschlossen werden kann, wurde sodann der Antrag des GR. Übellacker, die Kosten der Zuleitung zum Feuerwehrdepot in der Rotte Doppel, einstimmig angenommen. Nach einer kurzen Ansprache des Bürgermeisters, daß in der heutigen Sitzung die einvernehmliche Zusammenarbeit mehr durch persönliche Gegensätze behindert war, aber trotzdem eine rege Mitarbeit von allen Gemeinderäten festgestellt werden konnte, wurde mit Dank für die Ausdauer und Mitarbeit um 21.55 Uhr die Sitzung geschlossen.

Kino Gleiß. Samstag den 20. und Sonntag den 21. ds.: „Vom Mädchen zur Frau“. Mittwoch den 24. ds.: „Nur eine Nacht“.

Bruckbach

Todesfall. Die SPÖ-Lokalorganisation Sonntagberg gibt bekannt, daß am Freitag den 12. ds. das Mitglied Rudolf Ratzler plötzlich verstorben ist. Das Begräbnis fand am Sonntag den 14. ds. unter zahlreicher Teilnahme der Bevölkerung und der Arbeitskollegen statt. Betriebsleiter Mayerhofer der Böhler-Ybbstalwerke hielt im Namen der Werksdirektion dem Verstorbenen einen ehrenden Nachruf, namens der Kollegenschaft nahm Betriebsrat Pölz herzlichen Abschied. Die lokale Organisation wird seiner stets in Ehren gedenken. Unser aufrichtiges Beileid gilt den Hinterbliebenen.

Gleiß

Belegschaftsausflug. Am Samstag den 13. ds. veranstaltete der Firmeninhaber der Primanwerke in Gleiß, H. Oberleitner, einen Belegschaftsausflug auf den Sonntagberg, der, vom schönsten Wetter begünstigt, einen überaus gemütlichen Verlauf nahm. Die Autobusfahrt führte auf den Sonntagberg und nachdem der Luft- und Sonnenhunger gestillt war, vereinigte die muntere Schar im Gasthof Drehdorf eine festliche Stunde, bei welcher Herr Oberleitner zur Belegschaft sprach und ihnen allen dankte für ihr Bestreben und ihren Fleiß für die Interessen der Firma. Besonders dankte er den drei ältesten Arbeitern Josef Skornitzka, Leopold Kern und Ferdinand Bauer, die seit fast 25 Jahren ihre Kräfte dem Betrieb zur Verfügung stellten und mitschaffen an der Entwicklung der Primanplatte, die heute weit über die Grenzen unseres Heimatlandes hinaus ein Begriff ist für das Bauhandwerk. Der Firmenchef überreichte den Letzteren je einen Geschenkkorb und eine Armbanduhr als sichtbares Zeichen seiner Anerkennung. Zum Schluß ersuchte H. Oberleitner seine Belegschaft, weiterhin sich einzusetzen um das Weiterbestehen und die Fortentwicklung der Arbeitsstätte. In froher Stimmung klang der schöne Betriebsausflug erst in den frühen Morgenstunden aus.

Rosenau a. S.

Eheschließung. Samstag den 13. ds. fand vor dem Standesamt in Sonntagberg die Trauung des hiesigen Gendarmeriepostenkommandanten Karl Kurz mit der beim hiesigen Postamt beschäftigten Postangestellten Theresia Thummerer in aller Stille statt. Den beiden allseits beliebten Amtspersonen recht viel Glück in ihrer Ehe!

Begräbnis. Sonntag den 14. ds. wurde auf dem Friedhof zu Gleiß der Rentner und frühere Werksmutter der Bruckbacherhütte Leopold Bürbaumer unter außergewöhnlich starker Teilnahme der Nachbarn und früheren Arbeitskollegen zu Grabe getragen. Nach den kirchlichen Begräbnisfeierlichkeiten am Friedhof sang der Arbeitergesangsverein Hausmending den Trauerchor „Ruhe sanft“, wodurch sich das Begräbnis besonders eindrucksvoll gestaltete.

Hilm-Kematen

Gemeinderatssitzung. Am Freitag den 5. ds. fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters im Gemeindegast Kematen eine Gemeinderatssitzung mit folgender Tagesordnung statt: Punkt 1: Protokoll der letzten Sitzung. Punkt 2: Gemeindegast, Wohnungsvergebung und Punkt 3: Allgemeines. Bürgermeister Franz Kohout eröffnete um 18 Uhr die Sitzung, begrüßte die Erschienenen und ging zur Tagesordnung über. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde vom Schriftführer vorgelesen und hiezu folgende Anfragen bzw. Berichte vorgebracht: Vizebürgermeister Stoll gab bekannt, daß er sich wegen des Wasser-

hydranten mit der Papierfabrik ins Einvernehmen setzte und dort die Zusage erhielt, daß die Anlage der Gemeinde im Höchstausmaß auf 3000 S kommen wird. Die Arbeiten werden von der Firma unentgeltlich geleistet. Wird von den Gemeinderäten zur Kenntnis genommen. Gemeinderat Leimlehner fragte an, ob die Errichtung des Magazingebäudes in der Papierfabrik vom Gemeindegast genehmigt werden wird. Da der Vorbau einer Rampe vor das Magazin durch die Papierfabrik nicht zur Ausführung kommt, steht gegen die Errichtung dieses Gebäudes nichts im Wege und wird vom Gemeinderat einstimmig genehmigt. Punkt 2: Vizebürgermeister Stoll bringt einen Antrag für die Wohnungsvergebung im neuen Gemeindegast vor. Dieser Antrag wird von den Gemeinderäten Greisinger, Rischböck und Nowotny abgelehnt. Diese bringen einen Gegenvorschlag vor. Nach längeren Wechselreden zwischen den Parteien wurde eine Einigung in dieser Angelegenheit zustande gebracht Punkt 3: Allgemeines. Es liegen 3 Ansuchen um Überlassung der 2 Räume in der Turnhalle vor, welche bis jetzt die Gemeinde als Amtsräume innehatte, und zwar: Von der Lokalorganisation der SPÖ, für die Kinderfreunde und Sozialistische Jugend und für den ASKO, sowie für den Kriessopferverband. Dem Ansuchen wird statgegeben und soll für den Kriessopferverband und den ASKO, zusammen ein Raum und der Lokalorganisation der andere Raum zugewiesen werden. Für diese Räume sind pro Monat 10 Schilling pro Raum zu bezahlen. Ferner liegt ein Ansuchen der Klosterschule Gleiß vor, in welchem um einen größeren Betrag zur Beschaffung von Schulbüchern für die ärmsten Kinder aus Kematen gebeten wird. Zu diesem Antrag stellt GR. Kamleitner den Antrag, die Klosterschule Gleiß soll eine namentliche Liste der ärmsten Kinder aus Kematen, welche die Schule in Gleiß besuchen wollen, vorlegen, damit die Bedürftigkeit festgestellt werden kann. Dieser Antrag wurde mit 12 Stimmen ja und 2 Stimmen nein angenommen. GR. Aigner berichtet über die Sitzung des Wirtschaftsausschusses am 16. ds. in der Gemeinde Sonntagberg, betreffend Friedhofsverwaltung. Es wurde dort beschlossen, daß ab 1. ds. die Verwaltung des Friedhofes in Gleiß die Gemeinde Sonntagberg übernimmt. Die diesbezüglichen Statuten liegen beim Gemeindegast in Kematen auf und können dort eingesehen werden. Vizebürgermeister Stoll berichtet, daß er bei der Landesregierung in Wien wegen Verbreiterung der Ybbbrücke vorgespochen hat. Es wurde zugesagt, daß dieses Projekt ausgearbeitet wird und sobald flüssige Gelder für diesen Zweck vorhanden sind, die Arbeit auf der Brücke begonnen. Nachdem keine Anträge mehr eingebracht wurden, schloß der Bürgermeister um 20.40 Uhr die Sitzung.

Hausmending

Gleichentier. Vergangene Woche fand die Gleichentier der neuen Hauptschule statt. Die Schule wird neben acht Klassenzimmern und den Verwaltungsräumen Turnsaal, Zeichensaal, Physiksaal, Schulküche, Werkstätten, Schularztzimmer und eine Badeanlage erhalten. Außerdem werden Grün- und Spielflächen und ein landwirtschaftlicher Versuchsgarten angelegt werden. Bei der Feier dankte Bürgermeister Vogl den Arbeitern für ihre Leistung. Hofrat Hochleitner überbrachte die Grüße des Landeshauptmannstellvertreters Popp.

Biberbach

Geburt. Dem Ehepaar Josef und Juliana Radl, Bauer in Parkried, wurde am 9. ds. ein Stammhalter geboren. Er wurde Josef getauft.

Blindensammlung. Dem Österr. Blindenverband, der Zentralorganisation der Zivilblinden Österreichs, wurde vom Amt der n.ö. Landesregierung eine öffentliche Sammlung zugunsten seiner notleidenden blinden Mitglieder bewilligt. Unsere braven älteren Schulkinder führten freiwillig diese Sammlung Ende September in unserer Gemeinde durch. Das Sammelergebnis betrug 609 S. Als Dank und Anerkennung erhielten die freiwilligen Sammler vom Österr. Blindenverband eine namentliche Widmung.

Theater. Die bekannte Theatergruppe ASKO, Rosenau a. S., führte im Gasthof Höller das Theaterstück „Der Kreuzhofbauer“ auf. Der zahlreiche Besuch der beiden gut gelungenen Vorstellungen und der große Applaus zeigten Zufriedenheit und Erfolg auf beiden Seiten.

Invalidenball. Der Kriessopferverband, Zweigstelle Biberbach, veranstaltete am Sonntag den 14. ds. in den Sälen des Gasthauses Rittmannsberger einen Invalidenball. Die Musik besorgte die Musikkapelle Biberbach. Der überaus starke Besuch und der schöne Verlauf des Balles machte der jungen Zweigstelle Biberbach alle Ehre. Die Nichttänzer kamen bei verschiedenen Belustigungen und vor allem bei der guten Küche und einem guten Tröpferl auch auf ihre volle Rechnung.

Gaffenz

Gemeindegastssitzung. Am Samstag den 13. ds. um 5 Uhr abends hielt unsere Gemeindevertretung unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Andreas Kopf eine Gemeindegastssitzung ab. Nach Eröffnung derselben begrüßte der Vorsitzende die erschienenen Vertreter und gab die Tagesordnung bekannt. Hierauf verlas Gemeindegast Krenn das letzte Sitzungsprotokoll.

SPORT-RUNDSCHAU

Punkt 2: Die Hauptschulbeiträge für Weyer und Waidhofen wurden nach Bedürftigkeit zu 50 Prozent genehmigt. Bei Punkt 3, Berichtigung der Steuererhöhung für Lohnsummensteuer und Erstattungsbeiträge, wurde der 1. Oktober als Verrechnungstermin festgesetzt und die Erstattungsbeiträge mit 200 Prozent begrenzt. Wurde mit allen gegen eine Stimme angenommen. 4. Eine Entschädigung für Gemeindedienstleistungen. Dafür wurde als Anerkennung eine kleine Remuneration beschlossen und einstimmig genehmigt. Bei Punkt 5 wurden verschiedene Unterstützungsansuchen im sozialsten Sinn erledigt. Punkt 6: Brennholzpreisfestsetzung aus dem Gemeindefeld. Diese Angelegenheit wurde dahin geregelt, daß von nun ab die Gemeinde sämtliche Holzaufbereitungsarbeiten im Gemeindefeld in eigener Regie durchführt und das Brennholz an die Gemeindeangehörigen käuflich je nach Qualität zum Tagespreis abgibt. Wurde einstimmig beschlossen. Punkt 7: Die Wasseranschlußgebühren an unserer Hochquellenleitung wurden um 100 Prozent erhöht, weil selbe schon durch Jahre zu niedrig bemessen sind. Wurde einstimmig angenommen. Punkt 8: Allfälliges. Bei diesem Punkt kamen verschiedene Ansichten betreffs Gemeindeforderungen, Anforderungen an die Gemeinde zur Sprache und es wurde der Wunsch zum Ausdruck gebracht, alle Gemeindebewohner möchten die Gemeindekasse als gemeinsame Kasse ansehen und ihre Beanspruchung darnach richten, um so zur Entlastung der Allgemeinheit in bezug Gemeindesteuern beizutragen. Betreffs der Auslagen für die Stromzähler, die der Gemeinde erwachsen sind, konnte die Ermittlung der geteilten Zahlungssumme noch nicht vorgelegt werden und blieb vorläufig unerledigt. Ferners verlangte der Ausschuß vom Jagdausschuß einen Rechenschaftsbericht über seine Verhandlungen. Derselbe gab bereitwillig einen objektiven klaren Bericht über die erzielten Ergebnisse, welcher befriedigend zur Kenntnis genommen wurde. Weiters wurden die schlechten Straßenverhältnisse aufgezeigt. Zu ihrer Behebung sollen die Hauptbenützer beitragen. Nachdem die Tagesordnung aufgearbeitet war, schloß Bürgermeister Andreas Kopf, allen für ihre Mitarbeit und das bekundete Interesse zum Wohle der ganzen Gemeinde dankend, die einmütig verlaufene Sitzung um 6.50 Uhr abends.

Maria-Neustift

30jähr. Gründungsfest der Freiw. Feuerwehr. Am Sonntag den 7. ds. feierte die Freiw. Feuerwehr Maria-Neustift ihr 30jähriges Gründungsfest und außerdem die Weihe einer neuen Motorspritze und eines Rüstautos. Zu dieser Feier hatten sich eingefunden der Landesfeuerwehrkommandant, Landesrat Franz Hartl, der Bezirksfeuerwehrkommandant Otto Perkonigg, Abschnittskommandant Ettlinger, Bürgermeister Auer, Pfarrer Alois Lehner und 19 Feuerwehren der Umgebung. Nach dem Empfang der Festgäste durch den Kommandanten der Feuerwehr Maria-Neustift, Oberlehrer Friedrich Reiter, und dem Festgottesdienst in der Pfarrkirche Maria-Neustift fand im Gasthof Mayr die Festversammlung statt. Nach der Eröffnung derselben und Begrüßung der Festgäste hielt Oberlehrer i. R. Hans Zimmer die Festrede, in welcher er an die Gründung der Freiw. Feuerwehr Maria-Neustift im Jahre 1921 durch den jetzigen Oberlehrer Friedrich Reiter erinnerte, welcher sich um die Feuerwehr Maria-Neustift die größten

Die Aussichten im Boxsport

Der europäische Boxsport liegt noch immer auf der Lauer, um den Boxern aus Amerika eins auszuweichen. Ja, diese „Lauer“ dauert nun schon seit Kriegsende und der europäische Boxsport hat so gut wie nichts aufgeholt. Die leichten Gewichtsklassen sind manchmal „beinahe“ den Europäern vorbehalten, meint man — bis es zu einem Titelkampf kommt und der Amerikaner dann eine derartig dominierende Rolle spielt, daß man an den europäischen Boxhoffnungen geradezu verzweifelt. Wenn man aber dann nach den Hintergründen forscht, kommt man leicht auf das „Warum“. Die amerikanischen Boxer sind in fast allen Fällen besser situiert, haben zum Großteil keinen Nebenberuf und werden von skrupellosen Managern oft und oft zur Boxmaschine gemacht. Wenn diese Maschine dann einmal einen Schaden erleidet, kommt es oft zum vollkommenden Zusammenbruch; dies geht so weit, daß man sich „drüben“ ernstliche Sorgen darüber macht, daß Boxer nach einer k.o.-Niederlage plötzlich sterben, meist infolge Gehirnblutung. Man kämpft also mit härteren Bandagen und außerdem viel „geschäftlicher“ als bei uns. Wir, damit meinen wir die Europäer, haben also bestimmt noch geraume Zeit wenig Aussichten, den Vorsprung der Amerikaner im Boxsport einzuholen. Einzig der Deutsche ten Hoff erscheint befähigt, wieder einmal die Hegemonie der Amerikaner zu brechen, alles andere hat so gut wie keine Aussichten, abgesehen von Turpin, der aber nicht als Europäer im eigentlichen Sinne anzusprechen ist, ist er doch Mulatte. Wir können also auf den Ausgang des Kräftemessens

Verdienste erwarb. Aus kleinen Anfängen heraus entwickelten sich die nunmehr selbständigen Wehren Maria-Neustift, Hofberg, Moosgraben-Konradshausen und Sulzbach. Durch die Nachkriegsereignisse verlor die Feuerwehr Maria-Neustift fast alle ihre Ertragsenschaften und wieder war es Oberlehrer Reiter, welcher die Feuerwehr allen Widerwärtigkeiten zum Trotz neu aufbaute, so daß sie heute gefestigter und einsatzbereiter als je hinter ihm steht. Besonderer Dank gebührt auch dem Landesfeuerwehrkommando und der Gemeinde Maria-Neustift als Förderern und Gönnern der Feuerwehr und Kommandant Reiter brachte diesen Dank zum Ausdruck, indem er dem Landesfeuerwehrkommandanten Hartl ein künstlerisch ausgeführtes Diplom mit der Ernennung desselben zum Ehrenkommandanten der Feuerwehr Maria-Neustift überreichte, welches derselbe überrascht und erfreut entgegennahm und für die ihm erwiesene Ehrung dankte. Mehrere Feuerwehrmänner wurden mit der Ehrenmedaille für langjährige Tätigkeit im Dienste der Feuerwehr ausgezeichnet, der Kommandant der Feuerwehr Grub, Johann Bernreitner, und Tischlermeister Ludwig Kleindöbner wurden mit Ehrendiplomen bedacht. Nachmittags fand unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung und sämtlicher Wehren im Beisein des Landesfeuerwehrkommandanten die Weihe der neuen Motorspritze und des Rüstautos durch den hochw. Herrn Pfarrer Alois Lehner statt, woran sich der Festzug

für die nächsten Jahre nicht einmal gespannt sein.

Nach dem 3:0

Wohl die wenigsten Fußballanhänger haben die Nachricht geglaubt, die mit Wundeseile das sportliche Waidhofen durchlief. Neulengbach, eine Elf, die auch in der Glanzzeit des WSC. auf Neulengbacher Boden nie besiegt wurde, mußte sich der Waidhofener Elf beugen. Der Erfolg ist erfreulich, aber er verpflichtet. Er verpflichtet in erster Linie dazu, auch dem heimischen Publikum wieder einmal ein rasantes Spiel zu bieten, ein Spiel, wo endlich auch die Kombinationsmaschine wieder einmal läuft. Es hat wenig Zweck, gegen die Zuschauer zu wettern, daß sie wenig oder nichts zahlen wollen. Steigert die Leistungen, spielt besser, dann werden auch die Zuschauer wieder in Massen erscheinen; wir wissen doch, daß dies in Waidhofen möglich ist. Der Verein würde natürlich auch dann finanziell wieder besser dastehen. Wir wissen genau, daß es der WSC. schwer hat, daß er in jeder Hinsicht kämpfen muß, aber hier hat es wenig Zweck zu jammern. Die Kondition muß verbessert werden, das Training (wo? wann?) verstärkt werden. Auch wenn die Spieler auswärts arbeiten, irgendwie müssen sie zum Training herangezogen werden. Ohne geregeltes Training wird es auf die Dauer unter keinen Umständen gehen. Nun aber zum Erfreulichen: Erfreulich ist der sportlich fast einwandfreie Lebenswandel der Spieler, die Moral, die sich sprunghaft verbessert hat. Es ist sehr gut, daß nun die richtigen Leute am Werk sind, die in bezug auf Kameradschaft äußerst günstig auf die Spieler eingewirkt haben. Er-

schloß. Den festlichen Tag beendete eine Tanzunterhaltung mit einer Tombola im Gasthof Ahrer.

WIRTSCHAFTSDIENST

Leistungsschau der Handels- und Gewerbetreibenden in Melk

Die Leistungsschau der Handels- und Gewerbetreibenden von Melk anlässlich des 500jährigen Jubiläums des Kolomanikirtags brachte an den ersten zwei Veranstaltungstagen, den 13. und 14. Oktober, einen Besuch von nahezu 8000 Personen, die von dem Gebotenen restlos begeistert waren. Sehr großen Anklang fand auch die in der Vorhalle gezeigte historische Postanstaltung, ebenso die Schau landwirtschaftlicher Maschinen im Hof des Sparkassegebäudes. Infolge dieses großartigen Erfolges hat sich die Kammer der gewerblichen Wirtschaft, Bezirksstelle Melk, entschlossen, diese Schau bis 21. Oktober zu verlängern. Besuchszeiten täglich von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr, am Samstag und Sonntag von 8 bis 18 Uhr durchlaufend. Die im Herbstschmuck prägende, um diese Zeit herrliche, weinfrohe Wachau wird in den nächsten Tagen noch sicher zahlreiche Besucher anlocken, von denen es keiner versäumen wird, die Leistungsschau in Melk zu besuchen.

Der Aufstieg der sowjetischen Landwirtschaft im Nachkriegsplanjahr fünf

Der erfolgreiche Abschluß des ersten Nachkriegsplanjahres war ein neuer bedeutender Fortschritt des Sowjetlandes. Das arbeitsame Sowjetvolk konnte nicht nur in kurzer Zeit die Wunden heilen, die der Krieg der Volkswirtschaft des Landes zugefügt hatte, sondern auch ein bedeutendes Stück auf dem Weg zur weiteren Entwicklung aller Zweige der Volkswirtschaft, der Wissenschaft, der Kunst und der Kultur vorwärtsschreiten. Ausgezeichnete Erfolge hat die sozialistische Landwirtschaft erzielt. Die Getreideanbaufläche wurde im Laufe des Planjahr fünf um mehr als 20 Prozent vergrößert, die Bruttogetreidernte war 1950 um 5,6 Millionen Tonnen höher als im Vorkriegsjahr 1940. Der Plan für die Steigerung der Erträge von den Getreidekulturen wurde damit übererfüllt. Die Saatfläche für Industriepflanzen wurde in den fünf Nachkriegsjahren um 59 Prozent vergrößert. Die Ernterträge von den Industriepflanzen sind bedeutend gestiegen. Die Baumwollenernte stieg im Planjahr fünf beinahe auf das Dreifache, die Flachsernte auf mehr als das Doppelte und die Zuckerrübenenernte auf das 2,7fache. Der Plan für die Vermehrung des Viehbestandes wurde übererfüllt. Die Bedeutung dieses raschen Aufstieges der sozialistischen Landwirtschaft wird einem um so klarer, je deutlicher man ihm den trostlosen Verfall und die Degradierung der Landwirtschaft in Westeuropa gegenüberstellt. Laut offiziellen Angaben mußte die Weizen- und Roggenanbaufläche im Rahmen des Marshallplanes gegenüber den Jahren 1934—1938 im Jahre 1950/51 in Frankreich um 1.155.000 Hektar, in Italien um 216.000 Hektar, in Belgien um 103.000 Hektar, in Holland um 70.000 Hektar, in Schweden um 63.000 Hektar usw. verkleinert werden. Im Jahre 1938 wurden in Frankreich 10,1 Millionen Tonnen Weizen geerntet, 1950 dagegen waren es nur mehr 7,3 Millionen Tonnen. In Italien be-

trug 1949 die Weizenernte 6,9 Millionen Tonnen gegenüber 8,2 Millionen Tonnen im Jahre 1938. Insgesamt war die Getreidernte in den marshallisierten westeuropäischen Ländern 1949 um 18,2 Prozent niedriger als im Vorkriegsjahr 1938. Ebenso verhält es sich mit den anderen landwirtschaftlichen Kulturen. Diesen Ländern steht eine Verstärkung des Importes unverkäuflicher Lebensmittel und Waren aus den USA., eine weitere Zerrüttung der Landwirtschaft und die Verschlechterung der Lebensbedingungen und das Steigen der Arbeitslosigkeit der werktätigen Massen bevor. Die amerikanische Politik der Kolonisierung der westeuropäischen Länder stürzt die Massen der Bauern und vor allem die Kleinbauern und Landarbeiter ins Elend. Eine ganz andere Situation finden wir in der sowjetischen Landwirtschaft. In den ländlichen Gegenden der UdSSR, wurden während des Fünfjahrplanes 2,7 Millionen Wohnhäuser — die öffentlichen und Wirtschaftsgebäude nicht eingerechnet — gebaut. Die vier Preissenkungen, die im Rahmen des Fünfjahrplanes durchgeführt wurden, haben auch die materielle Lage der Kolchosbauern bedeutend verbessert und ihnen bedeutende Ersparnisse beim Einkauf von Massenbedarfsartikeln und Industriewaren ermöglicht. Im Laufe des Fünfjahrplanes bekam die sowjetische Landwirtschaft 536.000 Traktoren (umgerechnet auf 15-PS-Maschinen) 93.000 Kombines, davon 39.000 selbstfahrende, 341.000 Traktorpflüge, 254.000 Traktorsmaschinen, 249.000 Traktorkultivatoren und große Mengen anderer Acker-, Anbau- und Erntemaschinen. Zahlreiche Kolchosen, Sowchosen und MTS. wurden elektrifiziert. Die Leistung der Kraftwerke in den sowjetischen Dörfern stieg bis Ende 1950 gegenüber 1940 auf das 2,8fache. Infolgedessen steigt rasch die Produktivität der Arbeit in den Kolchosen. Hier zum Beispiel ein paar Zahlen über den Kolchos

freulich ist der Einsatz und der hervorragende Kampfgeist der Elf. Es fehlt zum Tüpfelchen auf dem „I“ also nicht allzu viel. Dieses Tüpfelchen ist aber unbedingt notwendig, um gleichmäßige Leistungen zu erzielen.

KSV. im Pech

Die Fußballelf der KSV. Böhler hat unterschieden Pech. Immer sind die Niederlagen auswärts äußerst knapp, einmal sogar vom Schiedsrichter verschuldet. In Pöchlarn verlor zu allem Unglück die KSV. noch Peßl bald nach Beginn. Dabei hat diese Elf gerade das, was dem WSC. so sehr fehlt: Ein geregeltes Training. Wie wir aus gut unterrichteten Kreisen erfahren konnten, fehlt es auch an Kameradschaft keineswegs. Es ist also zu hoffen, daß sich die Elf nach den zwei Auswärtsniederlagen wieder „derfängt“. Es wäre schade, wenn die Fußballelf der KSV. in Schwierigkeiten am Tabellenende käme. Also, viel Glück und Hals- und Beinbruch — wenns auch paradox klingt — für die nächsten Kämpfe! Unser Wunsch ist, daß sowohl dem WSC. wie auch der KSV. die Ligazugehörigkeit erhalten bleiben soll!

Ein Glangssieg in Brüssel

Österreich besiegte Belgien in Brüssel vor 65.000 Zuschauern mit nicht weniger als 8:1. Nachdem die Belgier das erste Tor erzielt hatten, begann die österreichische Angriffsreihe ihr Spiel. Bei Halbzeit stand es noch 2:1, aber nach der Pause spielten nur mehr die Österreicher. Angriff auf Angriff rollte gegen das belgische Heiligum und noch sechsmal mußte Tothüter Bogert das Leder aus dem Netz holen. Die Österreicher führten ein Glanzspiel vor. Das neue „brasilianische“ System unserer Elf bewährte sich hervorragend. Wenn die unseren auch gegen Frankreich am 1. November diese Form erreichen, dann braucht uns um das Match nicht bange zu sein. Wir glauben, daß das 0:2 gegen Deutschland bald vergessen sein wird!

Rentner, Achtung! Termin zur Antragstellung auf erhöhte Ernährungszulagen

Auf wiederholte Anfragen teilt die Arbeiterkammer Niederösterreichs mit: Bis zum Inkrafttreten des 5. Lohn- und Preisabkommens war für die Auszahlung der Ernährungszulage an Rentner, die eine Unfallrente und gleichzeitig eine Rente aus der Invaliden-, Angestellten-, Bergarbeiter-, Eisenbahner- oder Land- und Forstwirtschaftlichen Versicherung beziehen, jener Rentenversicherungsträger zuständig, der die ungekürzte Rente zur Auszahlung brachte. Dies war meistens die Unfallversicherungsanstalt. Seit 16. Juli 1951 ist die Unfallversicherung nur mehr allein zur Leistung der Ernährungszulage zuständig, wenn die Erwerbsfähigkeit des Verletzten um mehr als 50 Prozent gemindert wurde und es sich demnach um einen Schwerverletzten handelt. Ist die Erwerbsfähigkeit um weniger als 50 Prozent gemindert, das ist bei ca. zwei Drittel der im Bezug von Ernährungszulagen stehenden Unfallrentnern der Fall, und ist der Verletzte auch in der Invaliden-, Angestellten-, Bergarbeiter-, Eisenbahner- oder Land- und Forstwirtschaftlichen Versicherung rentenberechtigt, so beginnt für die Invalidenversicherungsanstalt etc. ab 16. Juli 1951 die Leistungspflicht zur erhöhten Ernährungszulage im jeweiligen Differenzbetrag von 125, 159 oder 239 Schilling. Die Frage der ungekürzten bzw. gekürzten Rente spielt nunmehr beim Zusammentreffen zweier verschiedener Renten keine Rolle mehr. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Auszahlung der Erhöhung zur Ernährungszulage nicht automatisch erfolgt, sondern daß die betroffenen Unfallrentner, die gleichzeitig eine andere Rente beziehen, die Erhöhung selbst beantragen müssen. Es wird allen Rentnern empfohlen, diesen Antrag bis längstens 31. Oktober einzubringen, damit die Erhöhung der Ernährungszulage rückwirkend ab 16. Juli 1951 ausbezahlt werden kann. Wird der Antrag erst nach dem 31. Oktober eingebracht, so kann die erhöhte Ernährungszulage nicht mehr rückwirkend, sondern erst mit dem Tag der Antragstellung bzw. mit dem nachfolgenden Monatsersten, gewährt werden. (NÖPAK.)

Brotvergiftungsfälle in Frankreich — keine Ursache zur Beunruhigung

In den letzten Wochen gingen sensationell aufgemachte Berichte durch die Presse, nach denen es in Frankreich nach dem Genuß von Brot zu schweren Vergiftungserscheinungen gekommen ist, die durch das sogenannte Mutterkorn, eine Infektion des Getreidehalmes, verursacht wurden. Diese Nachrichten waren geeignet, auch bei uns eine gewisse Beunruhigung zu erzeugen, und es sieht sich daher die Berufsgruppe der Mühlenindustrie in der Handelskammer Niederösterreichs veranlaßt, folgendes festzustellen: In Österreich ist es seit vielen Jahrzehnten, nämlich seit mindestens 60 Jahren, nach Genuß von Lebensmitteln zu keinen Erkrankungen durch Mutterkorn gekommen. Nach den Feststellungen der französischen Polizei ist es zu den Massenerkrankungen dadurch gekommen, daß Mehl aus Getreideabfällen, die wahrscheinlich aus der Saatgutreinigung stammten, vermahlen und dieses dem Weizenmehl beigegeben wurde. Dank der neuzeitlichen Methoden der Saatgutreinigung, die in Österreich seit langem allgemein eingeführt sind, wird eine wirksame Unterdrückung des Pilzparasiten erreicht; überdies wird das Mutterkorn bei der Getreidereinigung in der Mühle weit-

gehend ausgeschieden, da es infolge seiner Größe und Form von den Reinigungsmaschinen erfaßt werden kann. Bruchstücke, die dennoch in das Mahlgut gelangen können, sind jedoch völlig unbedenklich. Schließlich und endlich läßt sich Mutterkorn infolge seiner zähen und schwammigen Konsistenz überhaupt erst dann zu Mehl zerkleinern, wenn die Feuchtigkeit unter 15 Prozent abfällt. Mutterkorn ist auch ein sehr gesuchter Rohstoff für Arzneimittel, so daß jedes Körnchen sorgfältig für diesen Zweck gesammelt wird. Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß nicht die geringste Ursache zur Beunruhigung besteht und daß eine Epidemie, wie sie in einem französischen Ort kürzlich festgestellt wurde, bei uns absolut undenkbar ist.

Geld stinkt nicht

Der Salzburger Gemeinderat hat beschlossen, eine Steuer auf die Klosetts einzuführen. 80 Schilling für ein Häusel im Gesperr, 160 Schilling für eins auf dem Gang und ein etwas ermäßigter Tarif für Ämter und Büros, wo 110 Schilling ohne Beschränkung der Benützerzahl eingehoben werden. Die Festspielstadt Salzburg hat also einen neuen österreichischen Rekord geschlagen: Zur Deckung des Defizits der Festspiele soll unter anderem auch diese neue Steuer auf unerläßliche Kulturbedürfnisse dienen. Die Klosettsteuer ist eine Prämie für den Mangel an Hygiene, denn sie wird nur in den Häusern bezahlt, wo Klosetts vorhanden sind, und je weniger Klosetts auf ein Haus entfallen, um so niedriger die Steuer. Der römische Kaiser Vespasian sagte einmal: „Geld stinkt nicht.“ Was wohl als nächstes drankommen wird?

Lohnsteuerkarten für zwei Jahre

Die Lohnsteuerkarten wurden bisher alljährlich auf Grund der am 10. Oktober jeden Jahres durchgeführten Personenstandsaufnahme ausgeschrieben. Aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung, insbesondere zur Entlastung der Finanzämter und der die Lohnsteuerkarten ausschreibenden Gemeinden wird nunmehr auf Grund des § 42, Abs. 2, Einkommensteuergesetz die Ausschreibung der Lohnsteuerkarten für zwei Jahre (1952-1955) angeordnet.

Für die Bauernschaft

Kartoffelbau

Die Kartoffel ist die bedeutendste Hackfrucht unseres Gebietes. Sie ist für die Schweinemast unbedingt nötig und eine Erweiterung des Kartoffelbaues ermöglicht eine größere Schweinehaltung. Außerdem ist es für die Bodenfruchtbarkeit von großem Vorteil, wenn nicht Getreide nach Getreide gebaut wird, sondern dazwischen eine Hackfrucht steht und hierzu ist die Kartoffel bestens geeignet. Sie säubert bei richtiger Pflege die Felder von Unkraut und verhindert die Fußkrankheiten des Getreides. Durch die Mechanisierung der Bearbeitung mit Vielfachgerät, Roder und Bodenseilwinde ist der Arbeitsaufwand wesentlich herabgesetzt worden.

Saatkartoffeln

Die Kartoffeln lassen im Ertrag nach, es muß daher Saatgut gewechselt werden. Als Saatgut dürfen heuer nur Kartoffeln mit einem Anerkennungsschreiben der Landwirtschaftskammer verkauft werden. Wer eine richtige, kühle Lagermöglichkeit hat, soll sich die Saatkartoffeln bereits im Herbst einlagern, insbesondere Frühsorten, dann hat er sie im Frühjahr bestimmt rechtzeitig. Die Verbraucherpreise für die Herbstlieferung betragen freibleibend ab Verladestation ungesackt je 100 kg je nach Sorte 75 bis 135 S. Für Frachtkosten sind noch ca. 4 S. für Säcke 16 S. zu rechnen. An Frühsorten stehen unter anderen zur Verfügung: Sieglinde (125 S), Allerfrüheste Gelbe (Frühböhm, 110 S), als Spätsorte Ackersegen (80 S) und neue ausgesprochene Stärkesorten (85 S). Da diese Preise freibleibend sind und nur bei Herbstbezug gelten und im Vergleich zum Marktpreis für Speisekartoffeln bestimmt nicht hoch sind, wird empfohlen, sich jetzt damit einzudecken. Die Auslieferung kann die Lagerhausgenossenschaft jedoch nur dann übernehmen, wenn der Absatz eines ganzen Waggons sichergestellt ist. Führt daher die Bestellungen sofort durch.

Kartoffelkraut

Kartoffelkraut ist wertvoller Humusdünger und soll entweder sofort auf Wiesen ausgebreitet oder kompostiert werden. Wer es verbrennt, betreibt Raubbau mit wertvoller organischer Substanz.

Rechtsberatung

Auskünfte in bürgerlichen Rechtsfragen erteilt die Rechtsabteilung der Landwirtschaftskammer kostenlos jeden ersten Mittwoch im Monat von 10 bis 13 Uhr bei der Bezirksbauernkammer Amstetten.

Stierversteigerung St. Pölten

Die nächste und zugleich letzte Stierversteigerung im heurigen Jahr findet am Donnerstag den 25. ds. in St. Pölten statt. Nachdem bereits eine größere Anzahl von Stieren vorgemerkt ist, kann damit gerechnet werden, daß genügend Stiere in allen Preislagen zu erwerben sein werden.

Traktorführerkurs

Die Landwirtschaftskammer veranstaltet vom 12. November bis 1. Dezember 1951 in Wieselburg einen dreiwöchigen Traktorführerkurs. Anmeldungen sofort längstens bis 27. ds. bei der Bezirksbauernkammer.

FAMILIENANZEIGEN

DANK

Allen unseren lieben Verwandten sowie Herrn Pfarrer Aigner, unseren Nachbarn, Herrn und Frau Unterbrunner und allen Freunden sagen wir auf diesem Wege recht herzlichen Dank für die vielen Geschenke, Glückwünsche und Ehrungen, die uns anlässlich unserer Vermählung zugekommen sind.

TONI UND HELLI MERKINGER
geb. Dietrich
Opponitz, im Oktober 1951.

OFFENE STELLEN

Weibliche oder männliche Stallkraft mit Melkkennnissen zu ca. 7 Kühen und 12 Jungkühen zu sofortigem Eintritt gesucht. Barlohn nebst Verpflegung 400 S je Monat. Anfragen bei Herrn Freitag, Waidhofen a. Y., Unterzell 2, oder in der Verwaltung des Blattes. 857



Das kleine Fräulein
hat im Kindergarten bereits die „Gefellschaft“ im kleinen Kennenlernen. Dort wird getollt, gefungen, gestritten und auch gearbeitet. Das verbraucht aber viele körperliche und nervliche Kräfte. Und wachsen muß es überdies. Wie wichtig ist daher für das Kind auch in diesem Alter eine gute, kräftige Nahrung, die mit möglichst geringem Kräfteverbrauch verdaut wird. Wie geschaffen dafür ist ein guter, süßer Milchkafee aus dem Kneipp-Milchkafee

Kathreiner



Geschäfts-Erweiterung

Ich gebe der gesch. Bevölkerung von Waidhofen a. Y. und Umgebung sowie des Ybbstales bekannt, daß ich meinen langjährig geführten Modosalon in Waidhofen a. d. Ybbs zu einem

KAUFHAUS

für Schnittwaren, Konfektion und Schneiderzugehör

erweitert habe. — Ich führe ein reichhaltiges Lager an

Herren- und Damenmantelstoffen, Herren-Anzugstoffen sowie Kostümstoffen aus Kammgarn-, Streichgarn-, Garbaine und Homespun, Damen-Kleiderstoffen aus reiner Wolle und Halbwolle, Barchente und Flanelle, Vistra- und Baumwollwaren sowie Seiden aller Art, Loden-Futterstoffe und sämtliches Schneiderzugehör.

In meinem Damenmodosalon werden Sie auch weiterhin zu Ihrer besten Zufriedenheit bedient.

Kaufhaus Martha Holler

Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt Nr. 4 (vormals Streußelberger-Weiß)

Sonntag, 21. Oktober 1951

Bratwürstel- und Krenfleischschmaus

im Gasthaus „zur weißen Rose“, Waidhofen a. Y., Unt. Stadt 14/15. Auch Mittagstisch ist schon bereitgestellt. Hiezu ladet herzlichst ein

Hanni Bleiner, Gastwirtin.

Graphologe Karl John, Sonntag, 9—12 Uhr, Gasthof Röcklinger, Waidhofen a. Y. 730

Hasenfelle

Marder, Füchse, Iltis, Katzen und alle anderen Felle zu höchsten Tagespreisen bei Franz Leibetseder, Kürschnermeister, Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 24. 808

VERSCHIEDENES

Elektr. Kindereisenbahn, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Anna Herzog, St. Leonhard a. W. Nr. 4. 855

NSU. 250 und NSU. 500

nebst Beiwagen zu verkaufen. Karner, Fleischhauerei, Böhlerwerk. 859

Fuchs-Motor, auf Damenfahrrad montiert, erst eingefahren, Motor und Rad in bestem Zustand, zu verkaufen. Ferdinand Prieler, Weißenbach a. d. Enns 1a. 860

DKW. KS. 200

in gutem Zustand, mit Originalpapieren, zu verkaufen. H. Biber, Hausmening 111. 868

Große trüchtige Milchziege und Jungziege preiswert zu verkaufen. Karner, Gstadt-Schütt. 861

Kleinkrad, 1,2 PS., Gelegenheitskauf. Adresse in der Verw. d. Bl. 863

Noriker-Hengst, 6jährig, sofort preiswert zu verkaufen. Wetty Raab, Sägewerk Ybbsitz. 862

Dringendst gesucht

3-Zimmer-Wohnung

mit Nebenräumen. Zuschriften Ruthner-Industrieanlagen, Werk Waidhofen a. Y., Postfach 16.

Nettes Kleinhaus

mit Kleingarten bevorzugt, gesucht. Unter „Barzahlung“ Nr. 868 an die Verwaltung des Blattes. 869

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deitersbacher, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.

TRAININGSANZÜGE

Bettzeug
Barchent
Flanell
Futterstoffe
Wolle
Wäsche
Strümpfe

866 bietet Ihnen stets preiswert

KAUFHAUS SCHÖNHACKER

Waidhofen a. d. Ybbs

Verlässliche Hausgehilfin

über 20 Jahre, für Geschäftshaushalt gesucht. Zuschriften unter Nr. 856 an die Verw. d. Bl. 856

Nettes Mädchen

womöglich über 18 Jahre, mit Kochkenntnissen, wird in kinderlosem Haushalt zu 2 Personen sofort aufgenommen. Spenglerei Josef Lackner, Waidhofen a. d. Ybbs, Hintergasse 23. 870

Er kommt

der beliebte

5-Uhr-Tee

die Familienunterhaltung für alt und jung im

Schloß-Café Zell

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Städtische Filmbühne Waidhofen a. Y.

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Freitag, 19. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 20. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 21. Oktober, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

Das Kind der Donau

Der große Farbfilm mit Marika Röck, Fred Liewehr, Annie Rosar, Helli Servi, Harry Fuß, Josef Egger, Karl Skrap, Rudolf Carl u. a.

Sonntag, 21. Oktober, 10 Uhr vormittags

Vortrag über Reiseindrücke in der Sowjetunion

Anschließend Kulturfilm. Eintritt frei.

Montag, 22. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 23. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr

Geheimnis des hohen Falken

Ein spannender Kriminalfilm aus dem Karwendelgebirge mit Richard Häußler, Renate Schacht, Heinz Engelmann, Josef Sieber, Fritz Kampers u. a. Jugendverbot.

Mittwoch, 24. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 25. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr

Stürzende Wasser

Französischer Film in deutscher Sprache, spielt in herrlicher Bergwelt und glühendem Wüstensand, von abgründlichem Haß und inniger Liebe. Mit Renée Faure, George Marchal, Helene Vita. Jugendfrei ab 14 Jahren.

Jede Woche die neue Wochenschau